

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 57.

Halle, Sonnabend den 7. März  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

## Für die Nothleidenden in Ostpreußen

Sind ferner eingegangen: gesammelt von den Schulkindern in Gumpas 5 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., von M. P. g. 1 Thlr., von der Gesellschaft der jungen Leute in Döblitz 5 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., aus einer kleinen Damen-Lotterie durch Fräulein Clara Triebel in Obhausen wurden als Ergebnis eingelandt 13 Thlr., bei einer Rindtaufe in Raundorf a. P. gesammelt 1 Thlr. 12 Sgr., von den Geschwistern Brandt 15 Sgr., von A. S. Schmidt in Schwittersdorf, dritter Beitrag, 10 Thlr., von J. S. 1 Thlr., vom Schimmel in der goldenen Rose gesammelt 23 Sgr., von H. E. 2 Thlr., von P. J. U. 1 Thlr. 25 Sgr., von einem Gesellschaftskränzchen in Schiezzig zu Fastnacht gesammelt 2 Thlr. 20 Sgr., auf dem Maikballe zu Börbig gesammelt 10 Thlr., zweite Sammlung der Mädchenschule in Stößen 1 Thlr., bei einer Ballgesellschaft in Thalorf gesammelt 2 Thlr., von den Schulkindern in Niemberg am Geburtstage des Lehrers gesammelt 6 Thlr. 7 Sgr., von E. in Neuh 1 Thlr., A. G. 6. poste rest. Eisleben 24 Sgr., von den Pierrots 1 Thlr. 15 Sgr., auf dem 2. Abonnements-Balle in Lebendorf gesammelt 3 Thlr. 15 Sgr., von W. F. 2 Thlr., von Clara Eise H. 1 Thlr., gesammelt bei einer Geburtstagsfeier der Frau E. B. in Hohnstedt 3 Thlr., von den Arbeitern der Zuckersabrik Teuschenthal 5 Thlr. Zusammen 81 Thlr. 15 Sgr.

Wir fanden heute ab:

an den Hilfsverein für Ostpreußen in Berlin (einschließlich der 13 Thlr. aus Obhausen zur Verwendung für den angegebenen Zweck) 25 Thlr. — Sgr.  
an den Vaterländischen Frauenverein in Berlin 25 " — "  
an das Comité zur Unterstützung hilfsbedürftiger Lehrerfamilien in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen 31 Thlr. 15 Sgr.

Zusammen 81 Thlr. 15 Sgr.

Wir bemerken, daß das letztgenannte Comité, welches aus dem Seminar- und Waisenhaus-Director Dembowski und neun andern namhaften Personen besteht, ebenfalls um Beiträge bittet, welche an den Banquier Karl Jakob in Königsberg, Magisterstraße Nr. 2, zu senden sind.

Halle, den 6. März 1868.

Expedition der Hallischen Zeitung.

## Lotterie für Ostpreußen.

In Bezug auf die Bekanntmachung vom 2. März erlauben wir uns ganz ergebenst mitzutheilen, daß

- 1) die Anzahl der Loose (à 10 Gr.) auf 3000 Stück, die der Gewinne auf wenigstens 600 normirt ist;
- 2) die Ziehung spätestens im Laufe des Monat Mai Statt finden wird;
- 3) vor der Ziehung sämtliche Gewinne in einem passenden Lokal dem geehrten Publikum zur Ansicht ausgestellt werden sollen.

Der Halle'sche Zweig-Hilfsverein für Ostpreußen.

Im Auftrage:

Dr. Jacobson. Krammisch. Vogel.

Halle, den 6. März.

Wohl zum ersten Male ist eine Petroirung mit so allgemeiner Zustimmung aufgenommen worden, wie die auf Grund des Nothstands-Artikels 63 der Verfassung erlassene königliche Verordnung, welche das Vermögen des Königs Georg vorläufig in Beschlag nimmt. Dem Rechtsbewußtsein des Volkes ist dieser energische aber dankenswerthe

Schritt der Regierung gegenüber dem völlig verblendeten Treiben des Hiesiger Hofes eine befriedigende Genwattung.

Die 16 Millionen, welche dem König Georg in dem Vertrage vom 29. September v. J. gewährt wurden, sollten eine Entschädigung sein für den Verlust seiner Rechte an dem hannoverschen Domanium. Dies Domaniumvermögen aber, das Jahrzehnte lang ein Zankapfel zwischen Dynastie und Volk gewesen war, gehörte keineswegs dem weltlichen Hause, noch weniger war es reines Staatseigenthum, sondern es war Fideicommiss des herrschenden Hauses zur Tragung der Staatslasten und zum Unterhalte des Hofhaushalts. Mit der Annerion schloß es sich daher juristisch unzertrennlich an den preussischen Staat an und als König Georg auf völkerrechtlichem Wege durch den Krieg seinen Thron verlor, verlor er damit auch seine Ansprüche an das Domanium und Preußen war juristisch nicht einmal zu einer Entschädigung verpflichtet, geschweige zur Zahlung einer doppelt so hohen Summe, als die Kron-Einkünfte früher betragen hatten. Allein besondere Rücksichten, welche wohl in verwandtschaftlichen und dynastischen Beziehungen ihren Grund hatten, veranlaßten die äußerste Schonung König Georgs. Bismarck machte aus der unveränderten Annahme des Vertrags eine Cabinetsfrage: aus dem Abkommen sollten sich politische Vortheile für die Gesamtlage der Politik, und gegenüber Hannover, Europa und der Umgegend König Georgs eine Befestigung der Situation herleiten. Das Abgeordnetenhaus expropriirte also Georg V. und nahm den Vertrag mit 251 gegen 113 Stimmen an.

Ungeachtet der blinde König, der als Christ, Monarch und Welf nicht umhin gefonnt hatte, Preußen zu bekriegen, seinen Namen unter das Expropriations-Aktenstück gesetzt, so entsagte er darin nicht nur nicht seinen Thronansprüchen, sondern er hatte vorher ausdrücklich erklärt, nie einen Contract zu unterzeichnen, aus welchem direkt oder indirekt ein Verzicht auf seine politischen Rechte, auf seine Krone gefolgt werden könnte. Die preussische Regierung schloß auf Betreiben Englands trotzdem den Vertrag ab und glaubte gleichwohl, als Voraussetzung und aus der Natur des Vertrags anzunehmen zu können, König Georg werde die Fortsetzung der Machinationen gegen Preußen aufgeben. Dem entgegen wurden die Agitationen von der Hiesiger Hofkamarilla mit erneuten Kräften aufgenommen, hannoversche Bauernburschen von Mitgliedern der hannoverschen Ritterschaft zur Desertion verleitet und beifüss Verwendung gegen Preußen nach Frankreich dirigirt, die Wilfen-Argonautenfahrt in Scene gesetzt, das Welfenblatt „die Situation“ dotirt u. Nach §. 61 des Strafgesetzbuches aber ist ein Unternehmen, welches darauf abzielt, das Gebiet des preussischen Staates ganz oder theilweise einem fremden Staate einzuverleiben oder einen Theil des Gebietes vom Ganzen loszureißen, Hochverrath und soll mit dem Tode bestraft werden. Da die Regierung ferner juristische Beweise in Händen hat für das Faktum der Befolgung der hannoverschen Legion von Hiezing aus, so kam §. 64 in Betracht, wonach mit fünfjährigem bis lebenslänglichem Zuchthause bestraft wird, wer zur Vorbereitung eines Hochverrathes Mannschaften anwirbt und in Waffen übt. Demzufolge ist Graf Platen, die Seele aller anti-preussischen Machinationen, auf Hochverrath angeklagt worden. Ein Manifest endlich, worin Georg eine offene Kriegserklärung gegen Preußen ver kündigte, schlug dem Faß den Boden aus. Der Krieg hebt alle Verträge auf und die Verordnung vom 2. März stellt somit das Vermögen Georgs so lange unter Sequester, „bis für das Verwalten desselben diejenigen Bürgschaften erlangt sein würden, welche sich nach seinem bisherigen Verhalten als nothwendig herausgestellt haben.“ Die englische Regierung ist mit diesem Verfahren vollständig einverstanden.

Wird diese Beschlagnahme den erwünschten Erfolg haben? Vielleicht entsagen die Agnaten des Hauses ihren vermeintlichen Ansprüchen und erkennen die neue Entwicklung unseres Vaterlandes an. Aber daß

König Georg je sich mit dem Gescheide ausöhnen könnte, das sein Haus für Deutschlands Größe und Glück fallen mußte: daran ist nun und nimmer zu denken. Zunächst ist die Beschlagnahme, welche übrigens den Agnaten alle Rechte reservirt, ziemlich wirkungslos, indem sie sich nur auf die zu zahlenden Zinsen bezieht. Wegen derselben ist Georg aber bereits in den 2 Millionen, die er aus der hannoverschen Staatskasse mit weggeführt hat, auf 3 Jahre gedeckt. Die Kosten der Ueberwachung können verhältnismäßig nur gering sein. Dann besitzt derselbe außerdem ein disponibles Vermögen von ca. 11 Millionen Thaler, wozu noch Diamanten, werthvolle Güter, die Silberkammer zc. kommen. Dabei kann er es wohl noch eine Weile aushalten und seinen Passionen freies Spiel lassen. Vor Allen aber liegt in dem Charakter des Königs die Gewisheit, daß er bis ans Ende aller Tage an die ewige historische Mission der welfischen Dynastie glauben und kein Mittel unversucht lassen wird, seinen Thron wieder zu erlangen. Er fühlt sich immer noch als Sieger von Langensalza und glaubt, daß der Glanz dieses Vorbeers noch erhöht werde durch die Aureole des Märtyrers. Nie wird sich der uralte Welfe einem Hohenzoller unterordnen. Für ihn gilt der Erlass vom 5. Oct., worin er die Annerion für null und nichtig erklärte, immer noch und eine Restauration seiner Dynastie hält er für eben so gewiß, wie er noch heute glaubt bei Langensalza seine Truppen durch sein Beispiel angeführt zu haben, während ihn seine Escorte doch in einen feinen Hohlweg geführt hatte, wo er die Kugeln bloß über sich hinwegpfeifen hörte. So lange Georg aber seinen Ansprüchen auf den Thron von Hannover für sich und seine Nachkommen nicht entsagt, kann Preußen ihm nicht die Mittel gewähren, dieselben geltend zu machen, und so wird endlich, so hoffen wir, die Regierung den Vertrag annulliren und die 16 Millionen einem bessern Zwecke zuwenden.

**Berlin, d. 5. März.** Der Prinz Napoleon ist gestern Abend unter dem Namen eines Grafen Meudon mit dem Kölner Sänneluge, von Kassel kommend, hier eingetroffen und im Hotel Royal abgehliegen. Der französische Botschafter Bénédicti war bei der Ankunft des Prinzen auf dem Potsdamer Bahnhofe zum Empfange anwesend. Der Kronprinz stieg heute um 12 1/2 Uhr Sr. Kais. Hoh. im Hotel Royal einen Besuch ab. Um 1 Uhr fuhr der Prinz Napoleon im Königsl. Galawagen mit seinen Begleitern zu dem Könige. — Sr. Majestät giebt heute zu Ehren des Prinzen Napoleon ein Gala-Diner, zu welchem dreißig und einige Einladungen erfolgt sind.

Von Berlin aus soll der Prinz Napoleon einen Besuch in Dresden machen und dort mehrere Tage zu verweilen beabsichtigen. Auch für den k. Sächsischen Hof werden dem Prinzen keine politischen Aufträge zugeschrieben. Er werde, sagt man, lediglich zur Besichtigung der Gallerien, so wie der schönen Umgebung der Sächsischen Hauptstadt, überhaupt zu seinem Vergnügen, die Reise nach Dresden unternehmen.

Die „Prov.-Corr.“ hebt hervor, die vorläufigen Erörterungen einschlägiger Fragen auf dem eben geschlossenen Landtage hätten eine so große Uebereinstimmung der herrschenden Ansichten in Betreff der zu verfolgenden Ziele und der einzuschlagenden Wege an den Tag treten lassen, daß an eine Einigung über irgend welche Vorschläge fürs Erste nicht zu denken gewesen wäre. Die Regierung handelt daher lediglich im Interesse der Sache, wenn sie eine Klärung und Einigung der Auffassungen durch vertrauliche Verständigung mit hervorragenden Mitgliedern der Landesvertretung vorzubereiten und dadurch eine schließliche Vereinbarung über thatsächlich durchführbare Pläne zu sichern sucht.

Die „B. B.-Ztg.“ schreibt: Die Bestimmtheit, mit welcher der Abgeordnete Graf zu Eulenburg in der vorlehten Sitzung des Hauses der Abgeordneten sich für die Aufhebung der Schuldbast ausgesprochen hat, beweist, daß die Staatsregierung über die Frage schlüssig ist und die Schuldbast beibehalten will, denn der sonst so vorsichtige Abgeordnete wäre mit Rücksicht auf seine amtliche Stellung als Bevollmächtigter zum Bundesrath wohl nicht mit solcher Energie für die Aufhebung der Schuldbast eingetreten, wenn ihm nicht bekannt gewesen wäre, daß für die Staatsregierung die Frage keine offene mehr sei. Jedenfalls hat sich die Commission zur Verathung mit einer Proceßordnung auch mit der Schuldbast zu befassen; wir haben jedoch guten Grund anzunehmen, daß die Regierung die Frage nicht bis zur Emanation der Proceßordnung, welche sich noch Jahre hinziehen möchte, unerörtert lassen wird. Wir glauben mit Zuverlässigkeit annehmen zu dürfen, daß bei dem nächsten Zulammentritt des Norddeutschen Parlamentes ein Gesetz über die Aufhebung der Schuldbast vorgelegt werden wird.

Wie man in richterlichen Kreisen hört, geht der jetzige Justiz-Minister bei Besetzungen von Stellen selbst entscheidend vor und hat es ausgesprochen, daß die politische Gesinnung nicht mehr maßgebend sein könne, sondern die Tüchtigkeit entscheide. So bewährte es sich auch bei der Ernennung des Stadtrichters Hierfemenzel zum Rechtsanwält und Notar in Berlin. Derselbe hat um diese Stelle, und obgleich Stadt- und Kammergericht gegen ihn berichteten (wobei der Gesundheitszustand als Motiv gebient haben soll), erhielt er dieselbe doch.

Die zweite Sitzung des Landes-Oekonomie-Collegiums fand am Dienstag statt, und wurde in derselben allein über die Vorlage des Ministers wegen der Rinderpest verhandelt. In der zweiten Hälfte derselben war der Minister v. Selchow gegenwärtig, und als Commissarius des landwirthschaftlichen Ministeriums fungirte der Geheim- Ober-Regierungsrath Dyppe mann. Durch diese Vorlage will der Minister eine Aeußerung des Collegiums darüber hervorruufen, ob dasselbe nach den neuerlichen Erfahrungen an seinen früheren Anträgen wegen der Abwehrmaßregeln und der Versicherung gegen die Rinderpest festhält oder Aenderungen daran vornehmen will. — Der Vorlage ist ein Promemoria beigelegt, in welchem auf die Ursachen-Ausbrüche im

Regierungsbezirke Erfurt, Düsseldorf und vorzugsweise im Regierungsbezirke Duppeln hingewiesen wird. Es ist, zumal dem Eruptionssalle in Duppeln gegenüber, die beruhigende Ueberzeugung ausgesprochen, daß bisher in Preußen geübten Unterdrückungsmaßregeln sich auch diesmal bedürftig haben. Nach dem bezeichneten Schriftstück ist bis jetzt wenigstens kein Fall bekannt geworden, daß aus einem Orte, in welchem die Pest constatirt und die Unterdrückungs-Maßregeln angeordnet worden, späterhin die Pest noch weiter nach anderen Orten verschleppt worden. Alle Einschleppungen in die Ostprovinzen lassen sich auf unmittelbare Verkehr mit Oesterreich resp. mit solchen Orten in Preußen zurückführen, in denen die Pest als erstgenanntem Lande eingeschleppte Pest noch nicht constatirt gewesen ist. Der im September v. J. verammelt gewesene internationale Veterinär-Congreß, der auch von zahlreichen preussischen Veterinären besucht und mit Commissarien der diesseitigen Regierung besichtigt gewesen ist, hat anerkannt, daß die Eruptionen in England und Holland für die technische und polizeiliche Behandlung der Eruptionen nichts Neues gebracht haben. Selbstverständlich lernt die polizeiliche Praxis in allen Fällen, und es werden die auch in untergeordneten Dingen neuerdings gemachten Erfahrungen nicht verloren gehen. Das Promemoria schließt mit der Bemerkung: „Vor allen Dingen wäre notwendig, auf bessere Zustände in Oesterreich hinzuwirken zu können. Es scheint in der That, als wenn in den an unsern Grenzen liegenden Provinzen die Pest einheimisch bleibt, und es ist auf die Länge hin unmöglich, die Grenzen zur Belästigung und Hemmung des Verkehrs, sowie zur kaum erträglichen Belastung der Staatskasse fort und fort mit militärischen Kräften gesperrt zu halten.“

Im Jahre 1867 haben sich zwei neue Reichverbände, an der Oder und am Rhein, und 14 neue Ent- und Bewässerungs-Gesellschaften, 7 in den Rheinlanden, 2 in der Provinz Posen und je 1 in den Provinzen Preußen, Pommern, Sachsen, Westfalen und den holländischen Landen, gebildet. Nach den Jahres-Berichten der Landes-Reclamation-Baubeamten sind, ausschließlich der Deichregulirungen an den Strömen und benigigen Reclamationen, welche von den Provinzial-Regierungen mit Hilfe ihrer sonstigen Techniker bearbeitet werden, in den verschiedenen Provinzen in der Arbeit begriffen: in der Provinz Preußen 10 Reclamationen mit 89,216 Morgen Fläche, Brandenburg 2 mit 83,780 M. Fl., Pommern 7 mit 9641 M. Fl., Posen 2 mit 17,324 M. Fl., Sachsen 13 mit 196,271 M. Fl., Westfalen und Hannover 3 mit 24,233 M. Fl., Rheinprovinz 5 mit 37,736 M. Fl. In der Vorbereitung befinden sich: in der Provinz Preußen 14 mit 179,330 M. Fl., Brandenburg 5 mit 30,071 M. Fl., Pommern 9 mit 24,087 M. Fl., Schlessen 2 mit 72,000 M. Fl., Posen 7 mit 130,356 M. Fl., Sachsen 6 mit 14,650 M. Fl., Westfalen und Hannover 10 mit 108,400 M. Fl., Rheinprovinz 4 mit 5120 M. Fl. Die Gesamtzahl der Reclamationen beträgt hiernach 99 auf einem Flächeninhalt von 1,020,216 Morgen.

Für die Abgebrannten in Johann-Georgenstadt in Sachsen waren in allen Provinzen der Monarchie Sammlungen veranstaltet worden. Dieselben sind jetzt zum größten Theile abgeschlossen und haben, wie die „Prov.-Corr.“ meldet, bisher im Ganzen 48,117 Thaler ergeben (außerdem mehrfache Sendungen von Kleidungsstücken, Lebensmitteln und so weiter). Aus der Provinz Sachsen sind eingegangen: 8023 Thlr.

Die Agitationen der Agenten des Königs Georg haben sich in Hannover nicht auf die Anwerbung von Leuten für die im Auslande gebildete Legion und die Veranstaltung der Demonstrationen in Preußen beschränkt, sondern es sind auch in verschiedenen Theilen der Provinz Unterschriften für Petitionen gesammelt worden, welche direct an den Kaiser Napoleon gerichtet waren und denselben aufzufordern, Hannover von dem Joche des Norddeutschen Bundes zu befreien. Die Petitionen wurden, wie wir hören, seinerzeit durch den Regierungsrath Mebing aus der Umgebung des Königs Georg nach Paris überbracht. Kaiser Napoleon hat indessen die Annahme der Petition abgelehnt.

Einer Erklärung des Geh. Reg.-Raths Dr. Stieber entnehmen wir Folgendes: Der Hochverraths-Proceß (gegen die Hannoveraner) ist auf Grund der von mir geführten polizeilichen Untersuchung eingeleitet und steht am 8. April d. J. Termin zur öffentlichen Verhandlung vor dem Staatsgerichtshofe an. Der betreffende Proceß hat nur deshalb die Form des Kontumazial-Verfahrens annehmen müssen, weil es in der damals auf meine Aeußerung von Hannover folgenden Nacht (vom 19. zum 20. Mai 1867) dem Hauptangeklagten Baron v. Holle unter strafbarer Mitwirkung zweier Gefängnißbeamten, gelang, aus der Haft in Hannover zu entspringen. Dieser Umstand hat auch wesentlich dazu beigetragen, daß die gerichtliche Anklage nicht auf den vollen Umfang des polizeilichen Verfahrens ausgedehnt werden konnte.

Nach einer in Elberfeld eingegangenen offiziellen Benachrichtigung des Regiments-Commandeurs Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 findet die Einweihung des den bei Uettingen gefallenen Offizieren und Mannschaften des Regiments auf dem Kirchhofe zu Uettingen in Baiern zu stehenden Denkmals unter Mitwirkung einer Deputation des Regiments am 1. April, Vormittags 11 Uhr, statt.

Aus Schleswig schreibt man den „Hamburger Nachrichten“: Wie verlautet, werden im Laufe dieses Jahres die zu unserm Armeecorps gehörigen auswärts garnisonirenden Regimenter, nämlich das Füsilier-Regiment Nr. 86, das Dragoner-Regiment Nr. 13 und das Ulanen-Regiment Nr. 15, hierher zurückkehren und dafür die hier garnisonirenden auswärtigen Regimenter, nämlich das Rheinische Inf.-Regt. Nr. 25, das Magdeb. Füf.-Regt. Nr. 36, das Magdeb. Diag.-Regt. Nr. 6 und das Brandenb. Ulanen-Regt. Nr. 11, nach ihren Heimathprovinzen zurückkehren.

Das „Dresdner Journal“ erklärt die von mehreren Zeitungen gebrachten Nachrichten, von einem angeblich bevorstehenden Uebertritt des sächsischen Kriegsministers, General v. Fabrice, in preussische Dienste, sowie von Veränderungen im Kriegsministerium, welche die Selbstständigkeit des sächsischen Armeekorps beschränken würden, für durchaus unbegründet.

Neuere Nachrichten aus Amerika zufolge wäre die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika entschlossen, in ihrem Zwiste mit England wegen der Alabamafrage sich die Vermittlung des Königs von Preußen zu erbitten, falls es eines Schiedsrichters bedürfen sollte.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 2. März. Die Contremineurs und Baissiers durften sich während der letzten 48 Stunden in's Kästchen lachen. War das eine Panique an der Börse, so daß es Momente gab, wo die Course einzelner Effecten gar nicht festzustellen waren. Und das hat mit seiner Reife der „rothe Prinz“ gethan. Denn als die erste Kunde von diesem Projekte hier eintraf, that man gerade so, als hätte Prinz von Plon die Kriegserklärung im Saße, die er in Berlin eigenhändig zu übergeben habe. Es bedurfte voller 24 Stunden bis sich die Leuchten zur Ruhe gaben und einsehen, daß ihr Scheitern doch außer allem Verhältnis zu der eigentlichen Bedeutung des Ereignisses steht. In untern offiziellen Kreisen war man durch diese Post allerdings nicht decontenancirt. Am auswärtigen Amte war bereits vor einigen Tagen das Aviso eingelaufen, daß Prinz Napoleon eine Reise nach Deutschland zu thun beabsichtige, ohne für dieselbe die geringste politische Mission zu haben. Lediglich „zum Privatvergnügen“ reist der Better, d. h. zum eigenen Privatvergnügen, denn nach den Nachrichten, die man hier hat, soll der Kaiser Napoleon über diese Sprißfahrt seines Cousins nichts weniger denn erfreut sein. Am allerwenigsten dürfte er es sein, wenn er gewahr wird, daß dieses Impromptu den Geldmarkt, den man jetzt so nothwendig braucht, dermaßen prurturbirt hat. Um übrigens wider der Börse zu gedenken, so colportirte dieselbe heute das Gerücht, es sei die französische Anleihe bereits aufgelegt worden, und begrüßte dieses Ereigniß in sehr begeisterten Weise mit einem Rückgang der Course. Die General-Inspektion der Marine ist nun endlich doch dem Erzherzog Leopold abgenommen und dem Vice-Admiral Gegehoff übertragen worden. Selten wird eine militärische Maßregel auch im großen Publikum mit solcher aufrichtigen Genugthuung begrüßt worden sein, wie diese, in der man nicht nur die wohlverdiente Anerkennung des Genies, sondern auch den Bruch mit dem Neoyitismus erblicken muß. Gegehoff ist populär in des Wortes bestem Sinne; schon das er der österreichischen Marine erhalten bleibt, gilt als eine Errungenschaft, denn tatsächlich hat es nicht an den glänzendsten Verlöbungen gefehlt, den Helden von Lissa für fremde Dienste zu gewinnen.

Der Kreuzzeitung wird geschrieben: „In Ungarn ist die Partei der „Tiger“ zusehends im Wachsen, die der Dealisten im Abnehmen begriffen, wozu ich bemerke, daß eine strenge Partisecheidung, wie sie bei Ihnen vorhanden ist, hier nicht Statt findet. „Napio“, das Organ Deal's, brachte zwar vor einigen Tagen einen Artikel zu Gunsten der Aufrechterhaltung der Einheit der österreichischen Armee, es hat derselbe indes nicht den geringsten Eindruck gemacht. „Hovvel“ verlangt Wiederben des Artikels; Klappa erklärt dagegen in einer längeren Zuschrift an den „Szajabund“ unter Anderm: „Auf Franz Deal, den man noch vor einem Jahre vergöttert hat, kann man heute keinen Toast mehr ausbringen, ohne daß auf die dabei gesprochenen Worte mit Zischen geantwortet würde.“

### Frankreich.

Paris, d. 4. März. Wie verlautet, hat die Regierung beschlossen, noch dieses Jahr, und zwar gleich nach beendeter Session, die Neuwahlen für den gesetzgebenden Körper Staat finden zu lassen. Man wird dieselben so sehr wie möglich beschleunigen, so daß die neuen Journale, welche nach der Publication des neuen Verfassungsgesetzes jedenfalls in der Provinz gedrändert werden, nicht Zeit haben, die öffentliche Meinung gehörig zu bearbeiten. Was Paris anbelangt, so ist man in den offiziellen Kreisen schon jetzt überzeugt, daß man der Opposition das dort gewonnene Terrain nicht mehr freitrag machen kann. Die Zusammensetzung des neuen französischen gesetzgebenden Körpers ist übrigens in so fern von hoher Wichtigkeit, als derselbe, wenn dem Kaiser etwas zustossen sollte, gerade bis zur Majoritäts-Erklärung Napoleon's IV. aus Ruder bleiben würde.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 2. März. Der Rücktritt Lord Derby's und was damit zusammenhängt, gingen für die Geschäftswelt spurlos vorüber. So ruhig arbeitet in diesem Momente die Staatsmaschine, und so streng geordnet sind die Verhältnisse im Innern, daß auch ein bedeutungsvoller Personenwechsel im Cabinet, als eben Statt gefunden, in kein Grundprinzipien unserer wirtschaftlichen Verwaltung nichts zu ändern vermöchte. Ob Derby oder Disraeli Premier, ob letzterer oder ein anderer Ihrer Majestät getreuer Schatzkanzler sei, kann für die Geschäftswelt sehr gleichgültig sein, denn die gegebenen Daten für die auswärtige und die Handelspolitik des Landes sind gegenwärtig so bestimmt gegeben, daß kaum irgend eine Persönlichkeit der dominierenden Parteien sie wesentlich zu verändern im Stande wäre. Der neue Schatzkanzler (W. Hunt), ein Mann in den vierzigern, gehört, obwohl er sonst ein strenger Conservativer ist, im Bereiche der Volkswirtschaft entschieden der modernen Schule an und würde, so weit die Zeitumstände und sein Talent es gestatten, auf der von Gladstone mit so gutem Erfolge betretenen Bahn fortzuschreiten, wenn ihm dazu nur die Gelegenheit geboten wäre. Das wird leider in diesem Jahre nicht der Fall sein. Angesichts der verminderten Spannkraft der Staatseinnahmen, die sich aus der langen all-

gemeinen Geschäftsflochung genügend erklärt, und Angesichts der abessinischen Expedition, die an Kostspieligkeit manchen alten indischen Feldzug beschämt, ist in diesem Jahre an Steuernachlässe nicht zu denken und eben so wenig an finanzielle Experimente in irgend einer anderen Sphäre des Staatshaushalts. Von dieser Seite ist demnach nichts zu hoffen und zu fürchten. Was uns das Frühjahr und den Sommer verderben kann, sind daher fast nur von außen kommende Ereignisse, und wie sehr empfindlich unsere der Außenwelt zugekehrte Seite ist, haben die letzten Tage wieder recht schlagend bewiesen. Obwohl hier Niemand recht an die alarmirenden Gerüchte von Bulgarien glaubte und daß Lord Stanley sich im Bunde mit Frankreich über Gebühr weit gegen Rußland vorgewagt habe, ließ sich unsere Börse doch von Paris so sehr influenciren, als ob sie die dort ausgeprengten Lügen für positive Wahrheiten aufgenommen hätte. Fast alle Fonds gingen darüber zurück (manche darunter, wie Italiener, Türken und Aegyptier recht stark), und obwohl zuletzt die Stimmung eine etwas ruhigere geworden, war der Schluß der Woche doch ein schlechterer als der der vorhergehenden. Amerikaner litten durch die New-Yorker Berichte über Steigen des Goldagio's, den Conflict des Präsidenten mit dem Congreß und die steigenden Zweifel über die eventuellen Beschlüsse des Congresses in der Staatsschuldenfrage. Aegyptier stehen wieder an 4 pCt. unter ihrem höchsten Course, weil man der Evidenz des Pascha's für das Borgen jede Tollheit zutraut; Türken beugten sich vor den beunruhigenden bulgarischen und serbischen Gerüchten, mit ihnen beugten sich alle übrigen europäischen Staatspapiere, mit alleiniger Ausnahme der österreichischen, die sich, seit zwölf Jahren zum ersten Male, auf hiesigen Märkte angemessener Beachtung erfreuen. Im Allgemeinen aber wurde das Börsengeschäft der abgelaufenen Woche nur durch die Speculation in Schwung gehalten, das inofficielle Publicum war wieder schen geworden und hielt sich fern. Der Geldmarkt war ab und zu etwas fester, doch ist von einem entschiedenen Knapperwerden einweilen noch nicht die Rede.

### Rußland und Polen.

Aus Petersburg wird der „D. A. Zig.“ unterm 29. Februar geschrieben: Die Moskauer (Katskowsch) Zeitung brachte gestern eine Correspondenz aus Konstantinopel, nach welcher dort das glaubwürdige und aus guter Quelle stammende Gerücht circulire, die Westmächte (Frankreich und England) hätten mit der Pforte ein Schug- und Trugbündniß (natürlich gegen die aggressiven Tendenzen Rußlands gerichtet) abgeschlossen. Daß diese Nachricht, obgleich sie eigentlich nicht viel Neues oder Nichtvorauszulegendes enthält, in den politischen Kreisen Petersburgs Sensation erregt, läßt sich denken. Vor einigen Monaten war die Stimmung selbst in maßgebenden Kreisen eine ganz andere wie heute, wo ein großer Theil Rußlands durch die Hungersnoth heimgeführt ist, und wo man außerdem zu der Ueberzeugung gelangt zu sein scheint, daß zum Kriegführen mehr gehört, als einige herausfordernde Tiraden des russischen „Invaliden“. Trotzdem, daß man schon seit Jahren sich auf den Krieg vorbereitet, ist man doch keineswegs hierzu fertig; es fehlt noch allgemein an einer zeitgemäßen Bewaffnung, obgleich unaufhaltsam dahin gearbeitet wird. Monate sind dazu nöthig, um die Regimenter, die stark gelichtet sind, in completen Stand zu setzen; die Eisenbahnen nach dem Süden, die Hauptflüsse für eine aggressive Politik Rußlands gegenüber dem Orient, sind noch nicht fertig, und vor Allem eben die Hungersnoth, dies alles sind Dinge, die unseren panslawistischen Politikern, die gegen den Westen vorstürmen möchten, den Kopf schwer machen.

### Telegraphische Depeschen.

Schwerin, d. 5. März. Der Großherzog Friedrich Franz II. hat sich mit der Prinzessin Marie Caroline Auguste von Schwarzburg-Rudolstadt (geb. 1850) verlobt.

London, d. 5. März. Der Dampfer „Rabis“ ist auf der Fahrt von Dover nach Ostende in der Nähe des letzteren Hafens gescheitert; die Passagiere und die Ladung sind jedoch glücklich gerettet.

Hongkong, d. 12. Februar. Nach Berichten aus Japan dauern daselbst die Kämpfe zwischen den verbündeten Daimios und dem Taikun fort. Die Gesandten der fremden Mächte haben Osaka verlassen.

Washington, d. 4. März. Das Haus der Repräsentanten nahm noch einen Zusatzartikel in die Anklage gegen Johnson auf, in welchem derselbe des Staatsverbrechens beschuldigt wird, in seinen öffentlichen Reden den Congreß geschmäht und die Gesetzmäßigkeit desselben bestritten zu haben. — Das Comité des Repräsentantenhauses überreichte heute die Anklage-Artikel dem Senate.

Rio de Janeiro, d. 8. Februar. Der Preussische Schooner „Rieta“ von Hamburg, mit Auswanderern an Bord, ist unweit Rio Grande do Sul gescheitert. Passagiere und Mannschaft wurden gerettet. — Die Hamburger Bark „St. George“ ist auf offener See verbrannt. Die Mannschaft wurde an Bord einer Französischen Bark nach Pernambuco geschafft.

### Bermischtes.

Gotha. Der Herzog von Coburg-Gotha ist unter die Bühnen-Dietanten gegangen, er hat am Sonnabend den 29. Februar den Hölblingbroke im „Glas Wasser“ gespielt. Der Ort des Schauspielers war das Herzogl. Residenzschloß Friedenstein in Gotha und hatten nur Freibillets (d. h. Eingeladene) Zutritt. Da der Raum des kleinen Schloßtheaters jedoch nicht alle Schaulustigen Gothaer faßt, so ward die Vorstellung wiederholt.

Antwerpen, d. 3. März. Diesen Morgen ereignete sich in unserem Hafen wiederum ein gewaltiges Brandunglück durch die Entzündung von Petroleum. Um 7 Uhr Morgens fand am Bord des englischen Schooners Mary Ann, Capitän Marshall, welches in der (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

## Bekanntmachungen.

### Gräßliche Anerkennungen wohlthätiger Genußmittel.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1. Lyden,  
**5. Januar 1868.** „Ihrer unvergleichlichen Malz-Gesundheitschokolade verdankt meine Frau, welcher der Kaffeegenuß nicht zuträglich war, die vollständige Kräftigung ihrer Verdauungsorgane; der Appetit ist wieder rege, und sie kann sich von diesem trefflichen Fabrikate gar nicht trennen.“ (Neue Bestellungen.) **G. Salinger.** —  
 F. Schl. a. D. „Senden Sie mir von Ihrer vorzüglichen Malz-Gesundheitschokolade.“  
**Gräfin Sickingen.** — „Bitte mir Sendung von Ihrem mir so sehr empfohlenen Malztract-Gesundheitsbier.“ **U. Gräfin Numeriskirch** in Ryglitz (Galizien). —  
 Schlagunen (Gurland), den **3. — 15. December 1867.** „Ew. bitte ich um 10 Pfd. Ihrer Malz-Gesundheitschokolade. Ich lasse mir jeden Morgen eine Tasse Chokolade bereiten. Ein prächtiger Appetit, der sonst mangelte, hat sich, seitdem ich sie genieße, eingestellt, und das Unbehagen, der beständige Begleiter eines schwachen Magens, ist total verschwunden. Mein Arzt ist mit dem fortgesetzten Gebrauch der Chokolade ganz einverstanden, und bin ich überzeugt, daß sich bald mehrere Personen finden werden, die meinem Beispiel folgen.“  
**Baron Eduard von Nettelhorst**, Majorats Herr auf Schlagunen.

#### Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weitberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:  
**General-Depôt: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**  
 In Giebichenstein Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.  
 In Naumburg a/S. Herr **Albert Mann**.  
 In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer**.

### C. F. Mennicke, Leipzigerstr. 100, Ecke a. d. Ulrichskirche,

empfiehlt erg. benzt

elegante schwarze Tuche u. Buckskins, à Elle von **1 Rth an**,  
 Cattune von **3/4 Rth pr. Elle an**,  
**Bettzeuge, Inlets, Gingham und Leinen**  
 zu den billigsten Preisen in guter Qualität.

### 15,000 Stück Tapeten, 1200 Stück Mouleaux

sollen wegen gänzlicher Aufgabe des Tapetengeschäfts unterm Einkaufspreis schleunigst **ausverkauft** werden

#### Nr. 9 Große Ulrichsstraße Nr. 9.

Proben nach außerhalb gratis.

Die billigsten **Photographie-Rahmen** bei  
**H. Reinicke, gr. Ulrichsstraße 52.**

**Schmucksachen** in Holz, Stahl, Achat u. zu den billigsten Preisen bei  
**H. Reinicke, gr. Ulrichsstr. 52.**

**Damentaschen** in jeder Auswahl bei  
**H. Reinicke, gr. Ulrichsstr. 52.**

### Geschäfts-Verlegung.

Unsere werthen Kunden, sowie einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeigen wir ganz ergebenst an, daß wir unser Geschäft vom Markt Nr. 4 von heute ab nach der  
**Leipziger-Strasse No. 7**  
 verlegt haben und bitten, uns auch das bisher geschenkte Vertrauen hier übertragen zu wollen.  
**Halle, den 2. März 1868. J. Leutgeb & Oberwalder aus Tyrol.**



Zu dem am Montag den 9. d. Mts. in Eisleben stattfindenden Pferdemarkt treffe ich schon **Sonnabend** vorher mit einem großen Transport guter dänischer Ackerpferde, sowie eleganter Wagenpferde beim Gastwirth Herrn **Bremer** in der **Central-Halle** zum Verkauf ein.  
**N. Victor.**

### Central-Halle zu Eisleben.

Zum bevorstehenden Reminiscere-Markt empfehle meinen auf das Comfortabelste eingerichteten  
**Gasthof zur Central-Halle.**

Am Montag den 9. März von Morgens 9 Uhr ab  
**grosse doppelchörige Concert-Musik**  
 im neu decorirten Saale. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Mittags 1 Uhr Table d'hôte. Durch prompte und gute Bedienung bei billigster Preisstellung hoffe ich mir die dauernde Zuspruchtheit meiner werthen Gäste zu erwerben.  
**Eisleben, im März 1868. G. Bremer.**

**Kappsaamen**, vorzügliche Sorte, in **Diemitz Nr. 9.** | **Dietrich**, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen**.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**  
 Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lumpen etc. zu den höchsten Preisen bei Mann & Sohn. Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Deltstr. Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrn a. d. Centralmal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Weißblühenden bucht. Riesenhonigleeseaamen à U 8 1/2 bei **S. Barth.**  
 Ute leben a/E.

**Tücht. Hofmeister, Kellner u. Laufburschen** weist nach; anst. **Hausmädchen**, im Nähen u. Plätten erfahren, erhalten gute Stellen d. Frau **Schweiß**, Schüllerhof 15.

**Nervöses Zahnweh** wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr. ächt zu haben in **Halle a/E. bei A. Hentze, Schmerstr. 36.**

**Frischen Silberlachs** in ganzen Fischen u. ausgeschnitten, **Frische Goldbutten** empfang und empfiehlt

**J. Kramm.**

Aecht  
**Westphälischen Schinken,**  
**Frischen Westphälischen Pumpernickel** erhielt

**J. Kramm.**

### Stadttheater in Halle.

Sonntag den 8. März zum sechsten Male: Die **Mottenburger**, große Gefangnisse in 3 Akten und 6 Bildern von D. Kalisch und U. Weirauch, Musik von Bial. Neues Repertoirstück in Berlin, mit neuer Ausstattung.

Montag den 9. März mit aufgehobenem Abonnement zum Benefiz für Frau **Mosewius**. Gastspiel von Frä. **Buse**, erste Soubrette am Stadttheater in Leipzig: **Nichte** und **Tante**, Lustspiel in 1 Akt von Göbner. **'s Lorle**, oder: **Ein Berliner im Schwarzwalde**, Schwank mit Gesang in 1 Akt von Wages. — „'s Lorle“ — Frä. **Buse**. — Zum ersten Male: **Die schöne Galathé**, Burleske Oper in 1 Akt, Musik von F. v. Suppé. „Sanynd“ — Fräul. **Buse**.

### Freie Gemeinde in Halle.

Sonnabend den 7. März Abends 8 Uhr im Saale des Herrn **Landmann**, gr. Bauhausgasse Nr. 9, Vortrag vom Prediger **Stüner** aus Guben.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Mittag 2 Uhr wurde unser liebes Kind, **Fritz Koch**, durch Ueberfahren uns durch den Tod entziffen. Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.  
**Halle, den 5. März 1868.**

#### Todes-Anzeige.

Noch sind die Wunden, welche uns der am 20. v. Mts. erfolgte Tod unserer unvergesslichen **Emmy** schlug, nicht geheilt, so stehen wir schon wieder an der Leiche unseres innigst geliebten Kindes **Rudolph**, welcher heute Nachmittag 3 1/2 Uhr an Folgen der Zahnkrämpfe entschlief. Am 14. d. Mts. hätte er seinen 2. Geburtstag erlebt. Gott möge uns Kraft geben, unser trauriges Schicksal zu ertragen.  
**Lauha a/U, den 4. März 1868.**

Die sehr tief gebeugten Eltern:  
**G. Wirth**, Zimmermeister und Frau geb. **Peter**.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Schlebe vor Anker lag, eine furchtbare Explosion Statt; die Decken, ein Theil der Schanzkleidung und was sich sonst auf dem Bedeckte befand, ward weit hinausgeschleudert und das ganze Schiff stand sofort in hellen Flammen. Gleich nach der Explosion erhob sich ein Mann auf dem Bedeckte, rannte durch die Flammen und stürzte sich in die Schelbe; er ward herausgezogen, aber mit schweren Brandwunden; einige Minuten später erschien der Capitän halb nackt mit brennenden Kleidern, stürzte sich gleichfalls kopfüber in den Fluß, wo er verbrannt und nicht wieder gesehen wurde. Die übrigen an Bord befindlichen Personen, zwei Matrosen und die Frau des Capitäns, sind im Schiffe verbrannt. Der einzige Gerettete, der Stiefsohn des Capitäns, befindet sich nicht außer Lebensgefahr. An Rettung des Schiffes war nicht zu denken, es brannte durchaus und brennendes Petroleum floß rings umher auf dem Wasser. Gegen 10 Uhr löste sich die Ankerkette und das Schiff trieb in den Strom, wo es dann auf eine Sandbank gescheitert wurde und ausbrannte. Es hatte 500 Fässer Petroleum an Bord und man vermutet, daß sich im Raume bei geschlossenen Luken Gas entwickelt hat, welches durch irgend einen Zufall entzündet ward. Dies ist nun schon der fünfte große Petroleumbrand in Antwerpen in einigen Jahren.

In den letzten Tagen traf ein königl. preussischer Feldwebel in Wien ein, welcher ein Bündnadelgewehr und eine Bündnadelbüchse mit entsprechender Munition dem Bundesratte als Geschenk überbrachte, welche Waffen der Waffenkammer des Bundespalais als noch schickende Exemplare dieser Art eingereicht wurden.

Aus Berlin erzählt die „Post“ vom 3. März: „Am Sonntag Nachmittag trug sich auf dem Wege nach dem Gesundbrunnen in der Brunnenstraße folgender komischer Vorfall zu: Ein Blinder, der als Leiter einen Hund an einem Stricke neben sich hatte, stand an einem Baume und bettelte, als plötzlich ein Knabe vorbeilief, rasch den Strick mit einem Messer durchschnitt und den Hund, einen wunderschönen Pudel, an dem abgetrennten Stricke fortzog. Kaum war dies jedoch geschehen, als unser Blinder, die Augen sich ein wenig reibend, aufsprang, dem Diebe nachließ, ihn mit seinem Stocke tüchtig durchprügelte, dann mit seinem Pudel zurückkehrte, den Strick zusammenknüpfte und in aller Ruhe wieder seine Rolle als Blinder aufnahm.“

Brüssel, d. 3. März. Der hiesige amerikanische Gesandte, Hr. Sandfort, ist bereits seit mehreren Monaten in Newyork, wo der Erfinder der Nähmaschine, Hr. Grove, den er früher durch ein Darlehen in den Stand gesetzt, seine Erfindung auszubringen, ihn zum Universalerben seiner Millionen eingesetzt hat. Herr Sandfort ist übrigens schon ausserdem ungeheuer reich und vielleicht der größte Aristokrat der amerikanischen Diplomatie.

Aus Moskau, vom 22. Februar, wird geschrieben: Die Klagen über die Unzulänglichkeit der Transportmittel der Nicolaibahn nehmen noch kein Ende. So meldet man der „Börsen-Zeitung“ aus Moskau vom 21. d. M., daß die Getreideversender nicht mehr wissen, was sie anfangen sollen. Es liegen 300,000 Kul Getreide zur Versendung nach Petersburg und anderen Orten bereit, und es ist keine Hoffnung, dasselbe vor April oder Mai zu versenden. Dabei liegt das Getreide wegen Mangels an Räumen zur Unterbringung, unter freiem Himmel auf dem Schnee, allen Einwirkungen der Witterung Preis gegeben. Die Händler müssen sich natürlich unter solchen Umständen auf große Verluste gefasst machen.

Die Ausgrabungen in Palästina, welche der englische Lieutenant Warren leitet, haben wieder wichtige Fortschritte gemacht. Zwei Briefe desselben melden von der Durchforschung einer wahrscheinlich mit der alten Wasserleitung in Jerusalem in Verbindung stehenden Schlucht, von der Entdeckung eines gewählten Ganges nach dem Thore von Sassa hin und noch andere Bauvertheile. Die Schlucht befindet sich auf dem Hügelkamme nahe dem Dorfe Iffia (dem alten Newton), zwei Meilen von Jerusalem, ist 155 Fuß tief und an der oberen Öffnung so schmal, daß ein Mensch sich nur mit Noth durchwinden kann, erweitert sich aber in der Tiefe bis zu 15 Fuß und darüber. Warren steigt auf drei mittelft Stricken verbundenen Leitern hinab und fand, auf dem Boden angelangt, einen Pfeiler aus rohen Steinen und das Gezippe eines Kindes. Aus den Wänden quoll Wasser, welches durch eine schmale Röhre abfloß, durch welche Warren sich vergeblich durchzuwinden suchte, und die seiner Ansicht nach mit einer Öffnung communicirt, die in der Nähe des russischen Gesandtschaftsgebäudes entdeckt wurde. — Der gewöhnliche Gang in der Nähe des Saffatpores ist ungefähr 120' lang und besteht aus Mauerwerk, zu welchem gut behauene Steine benutzt wurden. Außerdem wurden 2 Bogen von etwa 23' Spannung, eine Treppenschicht bei Sir Hus und ein gemauertes Wasserbehälter entdeckt. — Die Türken selbst fördern die Ausgrabungen, bei denen man allerdings nicht hoffen darf, wie in Pompeji oder Niniveh, zahlreiche Kunstgegenstände, die dem häuslichen und öffentlichen Leben dienen, zu finden, aber jeder Spatenstich in den 60' hohen Schutt, auf dem Jerusalem steht, bietet — wie Warren schreibt — neue Mittel zur Erklärung und Verwerthung von Ereignissen, die tief in die Cultur und die Geschichte der Menschheit eingegriffen haben.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 5. März, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeits, and Luftwärme.

Aus den telegraphischen Bitterungsberichten.

Table with 5 columns: Beobachtungszeit, Ort, Parameter, Temperatur, Wind, Allgem. Himmelsausicht. Rows include Königsberg, Berlin, Torgau, Hanaranda (in Schweden), and Petersburg.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 5. März. Weizen —. Roggen —. Gerste —. Hafer —. Kartoffelspiritus, 8000% Tralles, loco ohne Fas 19 1/2%. ... (Detailed market report for various commodities and prices in Magdeburg).

London, d. 5. März. Aus New York vom 4. d. Abends wird v. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London im Gold 109 1/2, Goldagio 40 1/2, Bonds de 1862 110 1/2, do de 1865 108 1/2, do de 1904 101 1/2, Baumwolle 25. ... (Detailed market report for London and New York).

Wasserstand der Saale bei Halle am 5. März Abends am Unterpegel 8 Fuß — Zoll, am 6. März Morgens am Unterpegel 8 Fuß — Zoll. ... (Water level reports for the Saale river).

Schiffahrtsnachrichten.

Am 4. März verließen die Schleuse zu Verburg: Aufwärts: Heise, Gollin u. Krabe, leer, v. Magdeburg nach dem Parforcebanke. ... (Shipping news from Verburg).

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 5. März. Da aus Wien bessere Course und beachtlichere Haltung gemeldet wurde (die Erhöhung der Coupensteuer soll, nach dortigen Denkschriften, nur 3 pEt. betragen), so war auch die hiesige Fonds- und Actienabtheilung besser gestimmt. ... (Berlin stock market news).

Leipziger Börse vom 5. März. Rühlig. (Acht. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 # a 3% 84 1/2 C., do. v. 1855 v. 100 # a 3% 78 1/2 C., do. v. 1847 v. 500 # a 4% —, do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1863 v. 500 # a 4% 91 1/2 C., a 100 # a 4% 91 1/2 C., do. v. 1866 v. 500 # a 5% 105 1/2 C., v. 100 # a 5% 105 1/2 C. ... (Leipzig stock market news).

Berlin er Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 5. März 1868.

Fonds-Cours. Table with columns for Bond type (e.g., Freiwillige Anleihe, Staats-Anleihe), denomination (F.), and price (Cours.).

Gold, Silber und Papiergeld. Table with columns for currency type (Gold, Silber, Papiergeld), denomination (F.), and price (Cours.).

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten. Table with columns for railway company (e.g., Aachen-Düsseldorf, Berlin-Anhalt), series (I, II, III, etc.), and price (Cours.).

Handels- und Creditbank-Actien. Table with columns for bank name (e.g., Hamburger, Berliner), denomination (F.), and price (Cours.).



## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf.

**Königl. Kreisgericht Halle a/S.**  
Das dem Gärtner **Carl Franz Günther** hier gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Band 50 No. 1831 eingetragene Grundstück: die Salpeterhütte, ein Wohnhaus, Pferde- und Kuhstall, Siedehaus, Werkshuppen, Schaufelplatz, Garten und Wiese, jetzt hauptsächlich zu einem Kunst- und Handelsgarten eingerichtet, — Schützengasse Nr. 10 b — abgesehen auf

6270 *fl.* 10 *gr.*,  
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuhenden Rare, soll  
**am 7. Juli 1868**

von **Vormittags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreis-Richter **Dr. Hoffe** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, nämlich:

- 1) Frau Professor **Schweigger, Caroline** geb. **Wach** in Suhl, modo deren Erben,
- 2) der Deponom **Friedrich Schnitzer** und der Rentier **Friedrich Schnitzer** hier, modo dessen Erben,
- 3) der Rentier **Friedrich Wilhelm Reichardt** hier und dessen Ehefrau **Johanne Friederike** geborene **Stephan** hier,
- 4) der Briefträger **Heinrich August Seidel** hier, modo dessen Erben,
- 5) der Deponom **Andreas Krieg** hier, modo dessen Erben,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.  
Halle a/S., den 4. Decbr. 1867.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

Ueber den Nachlaß des am 20. März 1867 zu Friedeburg verstorbenen Commissionar **Karl Schöllner** zu Friedeburg ist das erschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechts-hängig sein oder nicht, bis zum 15. April d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers ge-zogenen Abzügen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf **den 25. April d. J. Mittags 12 Uhr** in unserem Audienzzimmer Nr. 16 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Eisleben, den 22. Februar 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

### Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des Gärtners und Hausbesizers **Max Schleich** hier ist der Conkurs eröffnet und Amtswegen **Donnerstag den 3. September 1868** zum prätorischen Liquidationstermin und **Freitag den 11. September 1868** zur Eröffnung des Präklusivdekretes anberaumt worden. Es werden daher alle Diejenigen, welche irgend einen Anspruch an jenes Vermögen zu haben vermeinen, unter Hinweisung auf die bei dem Stadtgericht in Altenburg, dem Stadtgericht in Erfurt, Justizamt II. in Gera und an Amtsstelle hier aushängenden Edictalien andurch geladen,  
am erlegedachten Tage **Vormittags 10 Uhr** an Amtsstelle persönlich oder durch einen aus-

reichend, namentlich auch zu Vergleichsver-handlungen inskrutirt und legitimirt Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre mindestens 3 Wochen vorher bei 10 Thaler Strafe zu den Akten anzugeigenden Forderungen bei Vermeidung des Rechtsnachteils, daß sie sonst mit denselben von der vorhandenen Concur-masse ausgeschlossen und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erachtet werden, gehörig anzubringen und zu beschleunigen, auch, wo-möglich, sich zu vergleichen, im Fall des Miß-lingsens von Güteversuchen aber einen hiesigen Sachwalter zur Annahme von Ladungen und zu ihrer weiteren Vertretung zu bevollmächtigen, über die liquidirten Forderungen mit dem Güter- und Streitvertreter, sowie unter sich zu verfahren und seiner Zeit der Ertheilung eines Locations- und Distributionsbescheides genawärtig zu sein.

Eisenberg, am 11. Februar 1868.  
**Herzoglich Sächs. Gerichtsamt das.**  
**Dr. Gesse.**

### Rathskeller-Verpachtung.

Die hiesige Rathskeller-Wirtschaft soll auf die zwölf Jahre von Michaelis d. J. bis dahin 1880 auf

**Montag den 23. März or.**

**Vormittags 10 Uhr**

in unserm Bureau meistbietend verpachtet werden. Wir laden darauf Bestellende dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen schon vor dem Termine bei uns eingesehen, auch gegen Einzahlung von 7½ *gr.* in Abschrift mitgetheilt werden können.

Eöbejün, den 19. Febr. 1868.

**Der Magistrat.**

### Submission.

Die mit Einschluß der Materialien auf 2809 *Thlr.* 18 *Sgr.* 8 *Pf.* veranschlagten Rüstungsarbeiten zum Bau des Thurmes der hiesigen Stadtkirche St. Maximi sollen im Wege der Submission verdingt werden. Unternehmer werden ersucht, ihre Submissions-Offerten bis zum 13. d. Mts. schriftlich und versiegelt bei uns einzureichen. Die eingegangenen Offerten sollen am 13. März d. J. Mittags um 11 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten in unserm Stadtkirchenschatzamt eröffnet werden. Die Zeichnung des Baugerüsts, den Kostenanschlag und die Bedingungen liegen in unserm Stadtkirchenschatzamt öffentlich aus und können daselbst täglich, mit Ausschluß der Sonntage, eingesehen werden.

Merseburg, am 3. März 1868.

**Der Magistrat.**

### Verkaufs-Anzeige.

Ein unmittelbar vor hiesiger Stadt belegenes größeres Etablissement von circa 5½ Morgen Areal, auf welchem sich ein zweistöckiges, halb-massives Wohnhaus mit Angebäude, Stallgebäude, Fabrikgebäude, sowie ein großer Materialenschuppen befindet und wovon das älteste Gebäude erst vor circa 15 Jahren neu erbaut ist, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers aus freier Hand verkauft werden.

Im Fabrikgebäude werden Sägemaschinen aller Art mit Dampf betrieben und Bautischler-Arbeiten gefertigt. Zwischen dem Wohnhause und Fabrikgebäude befindet sich ein großer Holz-lager- und Zimmerplatz nebst Obstgarten.

Das Etablissement, in welchem bisher das Zimmergeschäft betrieben worden, eignet sich zu jeder beliebigen großen, gewerblichen Anlage, da nachbarliche Grenzen nicht störend einwirken; es kann auch eine Theilung des Grundstücks, welches 2 Brunnen enthält, stattfinden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Unterzeichnete, auch kann auf Verlangen der Situationsplan des Etablissements mitgetheilt werden.

Nordhausen, den 4. März 1868.

**Der Rechtsanwalt und Notar**  
**Kropff.**

Gute **Stückenbutter** (zum Wiederverkauf) wird in wöchentlichen oder täglichen Lieferungen gelocht und Offerten unter L. 14. an das Intell.-Compt. Kurse. 2 in Berlin erbeten.

### Versteigerung

eines städtischen Defonomiegutes.

Das von dem Hrn. Hofhändler **Frauquott Müller** hier nachgelassene städtische Defonomiegut, welches 20 Acker 123 □ Ruthen Altenb. Maas = ca. 52 Preuß. Morgen Areal umfaßt, soll

**Mittwoch den 11. März d. J.**

**Vormittags 9 Uhr**

in dem hiesigen Schießhause an den Meistbietenden versteigert werden.

Ich lade daher Erstehungslustige hierzu unter dem Bemerkten ein, daß die sämmtlichen Grundstücke in der Nähe der hiesigen Stadt liegen und in dem vorzüglichsten Stande sind, sowie daß ich ermächtigt bin, auch schon vor dem Termine einen Kauf abzuschließen.

Eisenberg, am 20. Febr. 1868.

**Ernst Gref, Notar.**

Die Reparatur-Arbeiten an dem den **Kraze-schen** Erben gehörigen Wohnhause, nebst Scheune und Stallgebäude, veranschlagt auf circa 150 *fl.*, sollen Montag den 16. März Nachmittags 2 Uhr im Gasthose zu Trebitz a/S. unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Mindestfordernden verlicrt werden.

Trebitz, den 4. März 1868.

**C. Neubaum.**

Die den **Kraze-schen** Erben gehörigen Grundstücke, bestehend in einem Wohnhause (worin eine Bäckerei eingerichtet ist und bis jetzt vortheilhaft betrieben wurde), einer Scheune, einem Stallgebäude und einem Garten beim Hause, sowie die dazu gehörigen Rabellen und Wiese, sollen Montag den 16. März Nachmittags 3 Uhr im Gasthose zu Trebitz a/S. auf die 3 hintereinanderfolgenden Jahre vom 1. April 1868 bis dahin 1871 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Einzelnen an den Bestbietenden verpachtet werden.

Trebitz, den 4. März 1868.

**C. Neubaum.**

### Gasthofs-Verkauf.

Ein ohnweit Bitterfeld, in einem sehr wohlhabenden Dorfe, an frequenter Straße gelegener, in gutem baulichen Zustande sich befindender Gasthof mit Tanzsaal, überbauter Kegeldahn, großem Garten, soll mit lebendem und todtem Inventarium und nach Belieben des Käufers mit od. ohne 50 Mrg. gutem Weizenboden, wegen eingetretenen Todesfalls baldmöglichst verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Auctionator **Schmidt** in Bitterfeld.

### Badeverpachtung.

Ein in unmittelbarer Nähe einer mittleren Stadt Norddeutschlands belegenes, comfortable eingerichtete **römisch-Teiches Bad** ist wegen Todes des Besitzers zu verpachten. Zur Uebernahme würde ein Capital von 1200 bis 1400 *fl.* erforderlich sein. Nur zahlungs-sfähige Residenten wollen sich franco wenden an X. P. 334. per Adr. Hrn. **Haasen-stein & Vogler, Berlin.**

### Hausverkauf.

Mein zu Ködern bei Wehna unter Nr. 25 belegenes Wohnhaus mit drei Stuben, Keller und sonstigem Zubehör, passend für einen Stellmacher, Maurer oder Zimmermann, da selbige noch nicht im Dete sind, beabsichtige ich zu verkaufen und habe dazu einen Termin auf **Dienstag den 10. März** Vormittags um 10 Uhr bei mir angesetzt. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Ködern, den 2. März 1868.

**Gastwirth Frenkel.**

Ein **zuverlässiger Hofverwalter**, unverbearbeitet, in gesehmem Alter und mit guten Zeugnissen, wird zum 1. April auf dem Rittergute **Groß-Wei-handt** bei Radogast gesucht. Meldungen nebst Zeugnisausschnitten per Post franco erbeten.

**Hr. Loose** | **H. Goldbe** g's. Lott.-Comt. |  
Monbijoupl. 12 in Berlin.

**Billige Schüler-Pensionen** weiß **gratis** nach **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. J.



### Gotha-Leinefelder Eisenbahn.

Zur Ausführung der auf der Strecke von Gotha bis Langensalza im Bahnkörper vorkommenden Kunstbauten sollen drei Loose und zwar:

- 1) ein Loos mit ca. 1254 Schachtrüthen Mauerwerk,
- 2) ein Loos mit ca. 2119 Schachtrüthen Mauerwerk,
- 3) ein Loos mit ca. 3027 Schachtrüthen Mauerwerk

im Wege des öffentlichen Submissionsverfahrens an qualifizierte Unternehmer verdingen werden. Die Pläne, Anschläge und Submissions-Bedingungen sind im Abtheilungs-Büreau zu Gotha an den Wochentagen einzusehen, auch werden die Submissions-Bedingungen von dem Unterzeichneten auf portofreies Ansuchen kostenfrei mitgetheilt.

Die versiegelten Offerten sind, mit der Aufschrift: „Offerte zur Uebernahme von Kunstbauten zum Bau der Gotha-Leinefelder Bahn“ versehen, bis spätestens zu dem

am 23. März dieses Jahres Vormittags 11 Uhr in dem oben bezeichneten Büreau anstehenden Termine portofrei einzureichen. In diesem Termine wird die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen.  
Gotha, den 23. Februar 1868.

Der Abtheilungs-Baumeister  
Wiseck.

### Für Pferdeliebhaber.

Bei dem am 30. und 31. März und 1. April dahier stattfindenden Pferdemarkt werden von dem unterzeichneten Comité für circa 40,000 Thaler

61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständige vier-, zwei- und einspannige Equipagen nebst completen Geschirren, sowie sonstige Reit- und Fahrrequisiten, zur Verlosung kommen, sobald 40,000 Loose vergriffen sind. Die Verlosung findet öffentlich vor Notar und Zeugen am 1. April statt.

Diesjenigen auswärtigen Theilnehmer, welche ihre Loose direkt durch das unterzeichnete Secretariat beziehen, erhalten sogleich nach der Ziehung mittelst Telegramm Kenntniss, wenn ihnen ein größerer Gewinn zugefallen ist, jedoch ohne Verantwortlichkeit des Comité's. Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose erhalten entsprechenden Rabatt. Falls die Zusendung der Loose franco und recommandirt gewünscht wird, so beliebe man die hierzu nöthigen Franco-Marken bei der Bestellung einzufügen.

Den Bestellungen auf Loose à Thlr. 1 = fl. 1. 45 kr. ist der Betrag beizufügen, sowie die genaue und deutliche Adresse, und sind solche franco zu richten an

Das Secretariat des Landwirtschaftl. Vereins in Frankfurt a. M.

Mein Lager von Tafelglas halte bei Bedarf bestens empfohlen.

G. Kohlig,  
Leipzigerstraße 92.

### Havanna-Cigarren

in feinsten Qualitäten, abgelagert und zu ermäßigten Preisen bei  
F. R. W. Kersten, Brüderstraße Nr. 15.

### Bindel & Wiegner, Alter Markt 3,

empfehlen den Herren Fabrikbesitzern ihr stets assortirtes Lager von:

### Gummi- & Gutta-Percha-Waaren,

als: Matten, Schläuche mit und ohne Einlagen, Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen u. c. u., wie auch Treibriemen von Gummi, Gutta-Percha und bestem Keenleder. Preislisten stehen gratis zu Diensten.

### Samen-Offerte.

Deutsche Luzerne, Kopfflee, Lämmerflee, Gelbflee, Esparsette, Thymothee- und Nagras, sowie alle Sorten Futterrübenkerne empfiehlt in keimfähiger Waare Albert Kuhn in Eisleben.

Baker Guano und Superphosphat halte stets auf Lager.  
Albert Kuhn.

Gute Saamenwicken verkauft  
C. H. Barth, Leipzigerstr. 40.

Luftkissen, Eisbeutel, Urinhalter, Gummistrümpfe, Leibbinden u. s. w. in bester Qualität zu billigen Preisen empfiehlt  
Fr. Baumgarten, Halbgasse 2.

### Gasthofs-Verkauf.

Ein frequenter Gasthof mit großem Tanzsaal und überhauber Kegelbahn nebst Kellerteller ist sofort oder zum 1. April d. J. mit 1500 Th. Anzahlung zu übernehmen. Näheres hierüber ertheilt Fr. Reinicke in Aisleben a/S.

Ein j. Mädchen vom Lande, welches die Wirtschaft gelernt, sucht eine p. Stelle in einer Wirtschaft oder in einem Laden, auch als Stüde der Hausfrau. Auskunft ertheilt Ed. Stückrath in der Exp. d. Bzg.

Königsstr. 26 ist eine neu eingerichtete herrschaftl. Wohnung, best. aus 7 Zimmern, einem Salon, gr. Entrée, Küche u. sofort zu vermieten u. zu beziehen. Näheres das 1. Tr.

### Obstbäume.

Die Weissenfelder Kreisbaumschule offerirt in kräftigen gesunden Exemplaren:

Hochstämmige Apfel, Birnen, Pflaumen und Kirschen.

Zwergstämme zu Pyramiden und Spalier von Apfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Pfirsich und Aprikosen.

Ferner: Stachelbeeren, Johannisbeeren, Erdbeeren, Himbeeren, Wallnüsse, Lambertsnüsse und Weinreben.

Hochstämmige und wurzelechte Rosen. Specielles Sorten-Verzeichniß steht auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Weissenfels (Prov. Sachsen), im Februar 1868.

E. Richter,  
Dbergärtner.

### Weinstöcke zum Anbau.

Mehrere 1000 Stück Weinflechter verschiedener Sorten werden in jeder gewünschten Stückzahl und Sorten (mit guten Wurzeln) verkauft.

Karl Große in Altmich bei Raumburg a/S.

Ein anständiges Mädchen von außerhalb, welches die feine Wäsche, Plätten und Nähen gründlich versteht und Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit aufzuweisen hat, wird als Stubenmädchen gesucht. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Bzg.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Dr. Richter's

### Brust-Malz-Syrup.

Als bewährtes Mittel gegen Katarrh, Verstopfung, Husten, Grippe, Blutspeien, Stichtusten, worüber tausende der gültigsten Zeugnisse von Aerzten vorliegen. à Flasche 15 Sgr., halbe Flasche 8 Sgr. bei H. Reinicke, gr. Ulrichsstr. 52.

### Dr. Richter's Electromotorische Zahn-Halsbänder,

um Kindern das Zahnziehen zu erleichtern. à Stück 10 Sgr. bei H. Reinicke, gr. Ulrichsstr. 52.

### Bleiröhren, Walzblei, Löthzinn zur Wasserleitung bei Ernst Voigt.

Herrn A. Spethmann in Schleswig. Nach Gebrauch einer Flasche Voorhoof-geest, oder

### Parterzeugungstinctur,

bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Wirkung eine ganz außerordentliche ist, indem dieselbe in ungläublich kurzer Zeit einen vollständigen Bart bei mir erzeugt hat.

Preis in Holstein, den 20. März 1867.  
S. Bartels.

Diesen Voorhoof-geest à Fl. 12 Sgr. 1/2 Fl. 8 Sgr., empfehlen  
Helmhold & Co. in Halle.

### Für Zuckersfabriken.

Alle Rohzuckerfässer, in bestem fällbaren Zustande, offerirt für nächste Campagne in großen Posten  
Eduard Frenkel in Halle a/S.

### Weissenfelder Kohlensteine

von unserer Grube Nr. 425 bei Gerstewitz, von großem Format und ganz vorzüglicher Heizkraft, empfehlen wir zu 4 Th. pr. mille ab Platz; ab Lowry, bei Abnahme größerer Posten noch billiger.

Kohlen-Niederlage vor Diemitz, Stange & Zeising. Aufträge erbiten uns per Post oder durch Herrn Th. Esentraut am Markt.

### Gegen Zahnschmerz

empfehlen wir dem augenblicklichen Stillen Apotheker Bergmann's Zahnwolle a. Paris à Hülle 2 1/2 Sgr. A. Senz, Schneefstr.

Das so beliebte

### Gesundheits-Kochgeschirr

ist wieder in reicher Auswahl zu billigen Preisen vorrätig bei

Otto Linke,  
gr. Ulrichstraße Nr. 4.

### Lackirte Eimer

von Zink und verzinnem Eisenblech billigt bei  
Otto Linke.

Milcheimer  
Milchkannen  
Milchjatten  
von starkem Eisenblech und verzinnt

billigt bei Otto Linke,  
gr. Ulrichstraße Nr. 4.

Blasabälge bei F. Lange's Söhne.  
Frische Saamenwicken bei C. Potzelt & Sohn.

Deutschland.

Berlin, d. 6. März. Der König hatte gestern Morgens eine Besprechung mit dem Prinz-Admiral Albat, welcher sich verabschiedete und heute Mittag zu der Beilegungsfeierlichkeit nach München abreist. Mittags 1 Uhr erschien der Prinz Napoleon, welcher zuvor im Hotel Royal den Besuch des Kronprinzen empfangen hatte, im königlichen Gala-Wagen zur Begrüßung des Königs und der Königin im Palais. Nach einer Konferenz mit dem Minister-Präsidenten Grafen Bismarck machte der König dem Prinzen Napoleon im Hotel Royal einen Gegenbesuch und beglückwünschte dann mit den übrigen hohen Herrschaften den Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin zur Geburtsstagsfeier. Am 5 Uhr fand beim König Tafel von 36 Gedecken statt. An der selben nahmen auch Theil der Kronprinz, die Prinzen Carl und Albrecht, der Prinz Napoleon nebst Gefolge, der Herzog von Sagan und außerdem waren geladen der französische Botschafter nebst Gemahlin, der erste Secretair Lesbvre de Béthune und der Militair-Bevollmächtigte Baron v. Stosfel, der Minister-Präsident Graf Bismarck, der Ober-Kammerer Graf Nebern, der Hausminister v. Schleinitz, der Ober-Ceremonienmeister Graf Stillfried, der Gouverneur Graf Walderslee, die Generale v. Moltke, Graf Goltz u.

Die Conjecturen über die Reise des Prinzen Napoleon dauern natürlich fort, ihr Name ist bereits Legion. In gutunterrichteten Kreisen Wiens will man wissen, daß der Vetter des Kaisers allerdings einen diplomatischen Auftrag habe, der Auftraggeber aber sei Niemand anders als der Prinz Napoleon in eigener Person. Der Prinz habe sich als freiwilliger Diplomat auf die Reise begeben. So wird der „Correspondance du Nord-Est“ aus Wien berichtet, und diese Ansicht hat etwas sehr Plausibles. Die Liebhaberei des Prinzen ist die vollkommene Stillung des Auslands und Herbeiführung einer Vereinigung aller anderen europäischen Mächte, um dem weiteren Fortschreiten des moskowitzischen Kolosses einen Damm entgegenzusetzen. Der Prinz soll höheren Orts den Wunsch ausgesprochen haben, persönlich dem König von Preußen eine Ansicht über diese Angelegenheit darzulegen, und zugleich der Hoffnung Ausdruck verliehen haben, Preußen von der russischen Allianz abzugleiten. Die Realisation dieses Wunsches schien keine Unmöglichkeit zu sein, und es soll daher dem Prinzen freigestellt worden sein, den preussischen Hof und andere deutsche Hauptstädte zu besuchen, ohne jedoch autorisirt zu sein, im Namen der französischen Regierung zu sprechen, etwas zu versprechen oder an die Hand zu geben. Daraufhin ist der Prinz abgereist.

Aus der in Kurhessen insgeheim verbreiteten Flugschrift, welche für die Herstellung des Kurfürstentums agitirt, geht hervor, daß sie schon im vorigen Jahre verfaßt ist. Sie war also vorbereitet, um der hannoverschen Demonstration zu stehend. Es wird darin von dem fluchwürdigen Ergebnis der Raub- und Zündnadel-Politik gesprochen, und es werden Schmähungen gegen den König von Preußen ausgesprochen, die sich bei uns gar nicht wiedergeben lassen. Die Gezeiten werden aufgefordert, der kesslichen Farbe und dem großen Vaterlande treu zu bleiben. „Unsere Kurfürsten haben weder Drohungen noch Verlockungen ired machen können;“ dann werden die Kurhessen aufgefordert, ebenfalls standhaft zu bleiben. „Harret der Stunde, denn sie kommt!“ — „Wiederherstellung unserer Selbstständigkeit, unserer verfassungsmäßigen Rechte.“ — Man sieht aus diesen ebenso anmaßlichen als blödsinnigen Äußerungen, daß es darauf abgesehen war, in Kurhessen eine ähnliche Demonstration zu veranlassen, wie sie für den Belandenkönig in Ecene geleistet wurde, aber doch nur auf fremdem Boden abgepielt werden konnte.

In Bezug auf das erwähnte Testament des Herzogs von Braunschweig bemerkt die „Ztg. f. N.“, in Braunschweig vermuthet man, Herzog Wilhelm habe die österreichische Krone zum Erben seines Privatvermögens eingesetzt.

Die preussischen Offiziere in A b e s s i n i e n haben, wie der „A. Z.“ aus Triest geschrieben wird, eine energische Entscheidung beurlaubt und sich — ohne auf die Verantwortlichkeit des Generals Napier Rücksicht zu nehmen, auf eigene Faust und Gefahr, das englische Lager bei Seite liegen lassend, über die Höhen von Tigre nach Arum (der Hauptstadt von Tigre) begeben, von wo sie nach Debra Tabor, der Residenz des Königs Theodor, zu gehen gedenken. Dieses entschlossene und konsequente Vorgehen, sagt der Correspondent, ist einerseits ein charakteristischer Zug des preussischen Wesens, andererseits ein Beweis, daß man in Berlin die Wichtigkeit der abessinischen Expedition und ihrer Folgen nicht verkennt und bei dieser Mission mehr im Auge hat, als gewöhnliche militärische Beobachtungen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 5. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Beratung über die Aufhebung des Wuchergesetzes begonnen. Greuter erklärte sich dagegen, Schindler und Freiber von Beust dafür. §. 1 des Gesetzeswurde, welcher die Aufhebung der Zinsbeschränkungen enthält, wurde angenommen. — Die Ungarische Delegation hat die Anträge des Ausschusses bezüglich des Finanzbudgets genehmigt. — Entgegen dem „Pöster Lloyd“ bringt die „Wiener Abendpost“ eine Darlegung des Vorgehens der Regierung in der Concordatsfrage. Danach habe Rom eine präcise Angabe der Concordatsbestimmungen verlangt, deren Befestigung von Österreich beansprucht werde. Freiber v. Beust habe hierauf dem Oesterreichischen Botschafter in Rom ein vom Ministerrathe genehmigtes Exposé des Cultusministers zuge-

sandt, mit der Befugung, dasselbe dem Cardinal Antonelli zur Prüfung vorzulegen.

Paris, d. 5. März. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die Beratung des Wuchergesetzes fortgesetzt. Sämmtliche Amendements, welche eine Herabsetzung des Zinsfußes beantragten, werden nacheinander abgelehnt und Artikel 3 in der neuen, von der Commission beschlossenen Fassung angenommen.

London, d. 5. März. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erklärte der Lord-Siegelbewahrer, Graf Malmesbury, das nunmehr vollständig constituirte Ministerium Disraeli werde dieselbe Politik befolgen, wie das Cabinet Derby bis zu dem Momente, als der Premier resignirte. Das Werk der Wahlreform solle durch Ausdehnung derselben auf Schottland und Irland zur Vollenbung gelangen. Es werde ferner ein Gesetzentwurf über die Verbesserung des Volksschulwesens eingebracht werden, auch werde die Regierung ernstlich darauf bedacht sein, den in Irland bestehenden Uebelständen Abhilfe zu verschaffen. — Im Unterhause sprach sich Disraeli in Ausdrücken der größten Hochachtung über die Verdienste des Cabinet Derby aus und sagte, daß er selbst bei der Annahme seiner Stellung als Chef des Cabinetes sowohl auf die Sympathie der großen Partei der Conservativen als auch auf ein unparteiisches Entgegenkommen seitens des Unterhauses gerechnet habe. Dem Auslande gegenüber würde er eine Politik des Friedens befolgen, jedoch nicht des Friedens um jeden Preis. Der Friede könne nicht durch eine Politik der Isolirtheit, sondern nur durch eine hochherzige und für die Interessen der anderen Nationen rücksichtsvolle Politik gesichert werden. Seine Politik im Innern werde wahrhaft liberal sein. Er hoffe binnen kurzem Gelegenheit zu haben, sich über die in Betreff Irlands zu befolgende Politik auszusprechen.

Bukarest, d. 4. März. Der Vorschlag des Budgets ist den Kammern vorgelegt worden. Danach betragen die Staatseinnahmen 205 1/2 Millionen, die Ausgaben 203 Millionen.

Washington, d. 5. März. Der Senat constituirte sich als Gerichtshof zur Untersuchung der gegen den Präsidenten Johnson erhobenen Anklage. Der Oberrichter Chase führt den Vorsitz.

Aus dem hiesigen Vereinsleben.

In der Generalversammlung des Verschönerungs-Vereins, welche am 2. d. Mts. unter Vorsitz des Hrn. Rechtsanwalts Fiebigler abgehalten wurde, erstattete Hr. Dr. Müller Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes im vergangenen Geschäftsjahre.

Wir entnehmen aus diesem Berichte, daß diese Thätigkeit mehr im Vorbereiten, Erhalten und Nachbessern als im Ausführen neuer Verschönerungs-Anlagen bestanden hat, obwohl die Parkirung des Saalplatzes durch die begonnene Verpflanzung des Hahnenzugs hinter dem Dorfe Grödlwitz einen erheblichen Schritt weiter gefördert wurde. Beträchtliche Ausgaben für Tilgung der Passiva des Schwassenevereins, namentlich aber die Ansammlung der Geldmittel für die in diesem Jahre auszuführende Brücke nach der Würfelfeldsee beugten eine gewisse Beschränkung der Ausgabe. So ist es denn gekommen, daß der Verein im vergangenen Jahre weniger in die Augen fallendes geleistet hat. — Mit besonderer Anerkennung wurden die Mittheilungen über die innere Thätigkeit, über die Verhandlungen mit den Behörden und über Erweiterung der bestehenden Anlagen zur Durchsichtigung des allgemeinen Verschönerungsplanes aufgenommen. Nach den gegebenen Mitteln die Zwecke des Vereins zu erreichen. Wir stimmen mit voller Ueberzeugung dem Worte eines Redners zu, daß die einmal erwachte Erkenntnis des Rechten und Wahren in einer so intelligenten Bevölkerung wie die unsrige, nicht ohne Frucht bleiben könne, daß der in unserm Halle lebende patriotische Sinn nicht ablassen werde, die außerordentlichen Vortheile der Lage in dem hier so schönen Saalplatz zu benutzen, um den Plan des Vereins, eine Promenade zu schaffen, die aus jeder Hauptstraße der Stadt bis nach Trotha hin auf Parkwegen führen werde, zur Wirklichkeit zu machen.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 7. März:

Religiöse Anzeigen.

- Dankkirche: Am 4 Vorbereitung zur akademischen Abendmahlsfeier.
- Zu Neumarkt: Ab. 6 Besper Pastor Hofmann.
- Freie Gemeinde: Ab. 8 im Saale des Hrn. Landmann, große Braubausg. 9, Vortrag von Prediger Elkhner aus Osnabr.
- Schmurgericht: Am. 9 1) Der Handarbeiter Tesner hier; schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle. 4 Zeugen. Vertheidiger: N. A. Schlieckmann. — 2) Der Handarbeiter Hofmann und dessen Ehefrau von hier; schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle, resp. Theilnahme daran. 5 Zeugen. Vertheidiger: N. A. Schlieckmann und Götting.
- Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4 (f. Stud.).
- Marien-Bibliothek: Am. 2-3.
- Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden von Am. 8 bis Am. 2.
- Städtische Sparkasse: Kassenfunden Am. 8-1, Am. 3-4.
- Sparkasse f. d. Saalplatz: Kassenfunden Am. 9-1 gr. Schlam 10.
- Epar.-u. Vorshus.-Verein: Kassenfunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Rathhausgasse 18.
- Consum.-Verein: Kassenfunden Am. 9-12 gr. Ulrichstraße 4.
- Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).
- Naturforschende Gesellschaft: Ab. 6-8 in der „Reduz.“
- Polotechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Leszimmer in der „Zulpe“.
- Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 große Markstraße 21.
- Lehring. Bezirksverein deutsch. Ingenieure: Ab. 7 1/2 Hotel „Stadt Hamburg“.
- Kaufmännischer Verein: Ab. 8 General-Versammlung u. Stiftungsfest kl. Sandberg 1.
- Verkehrsmittelverein: Ab. 7 1/2 im „Kronprinz“.
- Hallische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsfunde auf dem Jägerberge.
- Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsfunde im Paradies.
- Schüler'sche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsfunde im Fürstenthal.
- Jahel's Wade-Anstalt im Fürstenthal. Trich.; römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wasserbäder zu jeder Zeit des Tags. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Fremdenliste.

Angewommene Fremde vom 5. bis 6. März.  
Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Alonsleben a. Neu-Battersleben u. v. Krosigk a. Pöplitz. Hr. Dirig. Krauschig a. Pörf. Hr. Fabrik.

Krauschig a. Elberbach. Die Hren. Kauf. Rütgers a. Niederau, Hoffmann a. Ebn, Laffer a. Hamburg, Kellmann a. Erfurt.

**Stadt Zürich.** Die Hren. Kauf. Rütgers a. Gräfeath, Stern a. Berlin, Nabe u. Heinemann a. Magdeburg, Müller a. Braunischweil, Kürschner a. Broterode. Die Hren. Fabrik. Vieler a. Sternwick, Bretschneider a. Berlin u. Morzbach a. Elberfeld. Hr. Notar Kentsch a. Dresden. Hr. Sind. Döbeler a. Jena.

**Goldner Ring.** Die Hren. Kauf. Wagner a. Nürnberg, Ehrhardt a. Baugen, Lauterbach a. Ghrlich, Baumann a. Prag, Walter a. Leipzig. Hr. DeTeuer Control. Schmidt a. Würzburg. Hr. Dr. phil. Kaiser a. Karlsruhe. Hr. Aug. Schüller a. Hannover.

**Goldner Löwe.** Hr. Amtm. Bandel a. Schackfiedt. Hr. Buchhde. Mann u. Hr. Techn. Krause a. Chemnitz. Hr. Direct. Hilder m. Frau a. München. Die Hren. Kauf. Monald u. Herzheim a. Berlin, Peters a. Dresden, Wöls u. Dyrnenheim a. Leipzig, Richter a. Hamburg, Heberich a. Weidza, Holle a. Halberstadt, Kämpe a. Wartenberg, Elke a. Mannheim.

**Stadt Hamburg.** Hr. Graf Salm-Nölla a. Rosta. Die Hren. Baron von Haage, Schiffs u. v. Oberig, Klosterhöl, a. Rostock. Die Hren. Fabrik. Sturm a. Nordhauen u. Dierweg a. Notsdam. Hr. Gutsbef. Hoch a. Alsfiedt. Hr. Defon Zimp. Panie a. Weichenhambach. Hr. Ing. Gerkenhöfer a. Freiberg. Die Hren. Kauf. Wittong a. Eibourne, Bönke a. Hannover, Lust u. Sanders a. Elberfeld, Marx a. Berlin, Kropp a. Nordhauen, Jacobson u. Harms a. Bremen, Dyreremann a. Frankfurt a/M.

**Mente's Hôtel.** Die Hren. Fabrik. Freund a. Berlin u. Kaiserstein a. Weichenfels. Hr. Privat. Pufhardt a. Sangerhausen. Die Hren. Kauf. Heremann a. Dresden, Doemicker a. Berlin, Hoff a. Frankfurt a/M, Josenham a. Ettfurt, Herzheim a. Jelnitz, Philippson a. Magdeburg. Hr. Buchhde. Rag a. Kassel.

**Russischer Hof.** Hr. Zahn-Insp. Sammerstein a. Mainz. Die Hren. Kauf. Kayser a. Gummerstadt, Hahn a. Braunischweig, Landsberg a. Hamburg.

**Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Hhens.**  
6. März 1868.

**Berliner Fonds-Börse.**  
Tendenz: fest, mäßig belebt.

Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 108 1/2, 4 1/2% do. 95 1/2, 3 1/2% Staatsschuldcheine 83 1/2.

Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 72 1/2. Italienische Anleihe 46 1/2. Americ. Anleihe 75 1/2.

Eisenbahn- u. Stamm-Actien. Altona-Kiel 123 1/2. Bergisch-Märkische 126 1/2. Berlin-Anhalt 207 1/2. Berlin-Görlitz 79 1/2. Berlin-Potsdam 191 1/2. Berlin-Stettin 136 1/2. Breslau-Schweidnitz 119 1/2. Ebn-Minden 136 1/2. Ebn-Dresden 85 1/2. Mecklenburger 77. Magdeburg-Halberstadt 176 1/2. Magdeburg-Leipzig 109 1/2. Mainz-Ludwigshafen 128. Märk.-Posen 68 1/2. Oberschlesische 185 1/2. Oester. Franzosen 150. Oester. Lombarden 100 1/2. Rechte Oesterer 73 1/2. Rheinische 119 1/2. Thüringer 133 1/2.

Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificates 101. Preuss. Hyp. Actien 107 1/2.

**Berliner Getreide-Börse.**  
Tendenz: schwankend. loco 78 1/2. März/April 77 1/2. April/Mai 77 1/2. Weizen loco 10 1/2. Frühjahr 10 1/2. Spiritus. Tendenz: fest. loco 19%. März/April 19 1/2. April/Mai 20 1/2. Kündigung —.

**Bekanntmachungen.**

**Substitutions-Patent. Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Baron Moritz Alexander Friedrich Franz von Wittken zugehörige sub No. 1 des Haus-Hypothekenbuchs von Naundorf verzeichnete Richteramt nebst Zubehör unter Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf:

18,128 *Th.* 27 *Sgr.* 10 1/2 *S.* &  
gerichtlich abgeschätzt, wovon auf:

das ursprüngliche Richteramt, 11,680 *Th.* 18 *Sgr.* 8 1/2 *S.* &  
und auf die später als Pertinenz zugeschriebenen Wandeläder:

das Planstück No. 35 am Jessener Wege in Naundorfer Flur von 52 Morg. 163 *□* Ruthen, 3174 *Th.* 10 *Sgr.* &  
das Planstück No. 67 an der Prettiner Strasse in Labruner Flur von 30 Morg. 151 *□* Ruthen, 1233 *Th.* 16 *Sgr.* 8 *S.* &  
den Eichenhaideplan No. XV und XVI in Annaburger Flur von 28 Morg. 25 *□* Ruthen, 1133 *Th.* 26 *Sgr.* 8 *S.* &  
und  
die in der Annaburger Haide am Tafelwege in Annaburger Flur belegene Wiese von 36 Morg. 11 *□* Ruthen, 901 *Th.* 15 *Sgr.* 10 *S.* &  
zu rechnen sind, sollen in nothwendiger Substitution

am 25. Septbr. 1868  
Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst verkauft werden.

Die Taxe und die neuesten Hypothekenscheine sind in unserm Bureau einzusehen.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgericht anzumelden.  
Prettin, den 20. Febr. 1868.

**Königl. Kreisgerichts-Commission.**

**Bekanntmachung.**

Angeblieh in dem Hofe des Gastwirths Träger hier wurden heute einige Thaler gefunden und bei uns abzugeben. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselben in Empfang nehmen.  
Passetdorf, den 5. März 1868.

**Die Polizeiverwaltung.**

**Guts-Verkauf.**

Ein schönes Erblehngerecht in einer der besten Gegend Sachsens, nahe der Bahn und mehrerer Städte, mit ganz neuen massiven Gebäuden, schönem Herrenhaus u., soll, da der Besitzer nicht dort wohnt, baldigst verkauft werden. Dasselbe hat ca. 200 *Ac.* (ca. 420 Morg.) sehr sichern Boden, Brennerei u. groß. Ziegeln. Preis 48 000 *Th.* — Anzahl. 15—18 000 *Th.*  
Das Nähere durch Rentmeister **Dr. CEIFERT** in Königsbrück bei Dresden.

**Ruthholz-Verkauf.**

Dienstag den 17. März, c. Vormitt. 10 Uhr, sollen in dem Forstreviere der Stadt Sangerhausen, Schlag Steinberg I:

ca. 367 Stück Eichen mit 2441 Cubf., für Wagenbauer und theils zu Eisenbahnschwellen geeignet,

9 = Rothbuchen mit 130 Cbf.,  
3 = Birken mit 15 Cbf.,  
6 = Aspen mit 35 Cbf.,  
7 = Leiterbäume,  
9 = Karrenbäume,  
6 = Eßsen,  
11 Schock Weisse II, III. u. IV. Sorte, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in der Gemeindefchenke zu Wettelrode öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufgelde können nach dem Termine gezahlt werden.  
Wettelrode, den 3. März 1868.  
Der Förster **Södl.**

**Große Auction.**

Wegen Aufgabe der von mir im hiesigen Rathskeller betriebenen Gast- u. Speise-Wirthschaft soll

**von Mittwoch den 25. März d. J. von früh 8 Uhr ab und folgende Tage im hiesigen Rathhaussaale**  
das zur Gastwirthschaft gehörige Mobiliar, bestehend:

in einer Anzahl großer und kleiner Tische, Stühle, Sophas, Speisetischen, ca. 30 Stück neuen Rohr- u. Brettsänken, Spiegeln, Bildern und Wanduhren, Kleider-, Geschirrs- und anderen Schränken, verschiedenen Bettstellen, Tafel- und Tischleuchtern, sowie Servietten zu mindestens 260 Couverten, ebensoviel Messer, Gabeln und Löffel, einer großen Anzahl tiefen und flachen Kellern, Suppenterschüsseln, einem großen eisernen, vergoldeten und noch neuem samigen Kronleuchter, sowie zwei dergl. doppelarmigen, einem alten 4armigen Leuchter, ca. 50 Stück Wand-, Tafel- und Tischleuchtern, einer Anzahl großer und kleiner Hänge- und Stral-Lampen, Rouleaux, Gardinen, 3 Stück Zeltplanen, worunter eine gegen 40 Fuß groß, einigen Spielen Regel mit 25 Stück Hochholzkugeln, ferner eine große Partie beschlagene und unbeschlagene Bierseidel, Wein-, Grog- u. andere Gläser, ca. 400 Stück Wein- u. Bierflaschen, das noch in verschiedenen Sorten vorhandene Rhein- und Landwein-Flaschenlager, sowie Spiritus-, Küchen- und anderes Geräthe, und dergl. mehr,

öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung in Preuss. Courant und unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
München, im März 1868.  
**F. C. Martini**, Rathskellerwirth.

Die in Nr. 37 u. 38 dieser Zeitung ausgeschriebene **Correctorstelle** ist besetzt. Dies den zahlreichen Herren Bewerbern zur Nachricht.

Eine der prachvollsten Herrschaften in Westfalen, bestehend aus fünf zusammen liegenden Gütern, 6560 Morgen Areal, soll für 800,000 *Th.* verkauft werden. **F. Schiller** in Erfurt.

In der Provinz Sachsen suche ich ein Gut im Werthe von ca. 150,000 *Th.* zu kaufen.  
**F. Schiller** in Erfurt.

Nähe bei Weissenfels und Lützen soll eine Ziegerei für 6000 verkauft, event. für 300 *Th.* verpachtet werden.  
**F. Schiller** in Erfurt.

**Vorteilhafter Ritterguts-Verkauf.**

Das Gut liegt zwischen Eilenburg und Torgau, enthält etwas über 700 Morgen Felder und Wiesen, und soll mit Inventar und Vorräthen für **65,000 Thlr.** mit nur **12,000 Thlr. Anzahlung sofort verkauft und übergeben** werden durch **S. Wiedicke** in Delitzsch.

**62,000 Thaler**

sind gegen ganz gute Hypotheken in Posen nicht unter 5000 *Th.* auf Land- und Bauergüter (nicht auf Häuser und Fabriken) auszuliehen, und erbittet man sich Offerten unter + 62 + portofrei durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Blg.

Für ein **Materialwaaren-Geschäft** wird pr. 1. April ein junger Commis, flotta Verkäufer, gesucht. Adressen unter **A. B. poste restante Naumburg a/S.**

Im Verlag von **H. A. Sauerländer** in Aarau erschien soeben:

**Methodisch-praktische Anleitung zu Deutschen Stilübungen.** In drei Theilen. Von **S. Herzog.** Mit einem Vorwort vom Hrn. Erziehungsdirecteur **M. Keller.**

- Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.**  
I. Theil. Für die untern Klassen der Volksschule. (Erstes bis viertes Schuljahr.) gr. 8. geb. Preis: 10 Ngr.  
II. Theil. Für die mittlern Klassen der Volksschule. (Fünftes und sechstes Schuljahr.) gr. 8. geb. Preis: 14 Ngr.  
III. Theil. Für obere Klassen der Volksschule, und für Real-, Secundar-, Bezirk- und Bürgerschulen. gr. 8. geb. Preis: 24 Ngr.

**Jeder Theil ist einzeln zu haben.**

Diese zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe des oben genannten Buches erscheint nun nach vielfältig ausgesprochenen Wünschen in drei abgeordneten, selbstständigen Theilen, um deren Anschaffung und Gebrauch den Lehrern, sowie auch die Einführung in einzelnen Klassen der genannten Schulen zu erleichtern. In seinem „Pädagogischen Jahresbericht“ führt Lützen die erste Ausgabe dieses Buches als eine der bedeutendsten Erscheinungen des Jahres an, und empfiehlt es nachdrücklich allen strebenden Lehrern. — Die vorliegende zweite verbesserte Auflage, in welcher sachkundige Bemerkungen gebührende Berücksichtigung gefunden haben, wird die frühere Anerkennung noch vollständiger verdienen.



# Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Im Norddeutschen Verbands-Berichte werden Getreide, Erbsen, Bohnen und Erbsen in Wagenladungs-Quantitäten bis zum 30. September d. J. zu den Sägen der Klasse II. F. befördert.

Magdeburg, den 3. März 1868.

Directorium.

Dem Herrn **Wilhelm Richard Ganemann** in Schaffadt ist die von der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ in Hamburg unterm 1. October 1855 auf sein Leben ausgestellte Police No. 5954 über 100  $\mathcal{R}$ . Pr. Crt. verfallen gegangen und wird Zehnder, der rechtliche Ansprüche an jene Police zu haben vermeint, hiermit aufgefordert, solche sofort und spätestens bis zum 29. Mai a. c. bei der unterzeichneten Direction geltend zu machen, da die Annullirung der genannten Police beantragt worden ist.  
Hamburg, im Februar 1868.

## Die Direction

der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“.  
Nieth. Aug. Wm. Schmidt.

## Ein Pensionat für Mädchen

vom achten Jahre an, welche die hiesige höhere Töchterschule besuchen wollen, offerirt freundliche Aufnahme und liebevolle Behandlung. Die Schularbeiten sowohl als auch weibliche Arbeiten werden sorgfältig überwacht, auch ist den Kindern Gelegenheit geboten, das Französische gründlich zu erlernen, da eine Französin im Hause und die Umgangssprache selbst die französische ist. Die Wohnung in der Vorstadt mit einem Garten ist gesund und schön gelegen. Nähere Auskunft ertheilen freundlichst die Herren Director **Lorey** und Hofprediger **Lang** in Gera, sowie Herr Dr. **Becker-Laurich** in Ronneburg. Die Bedingungen sind zu erfragen in der Wohnung der  
Gera, den 26. Februar 1868.

Schwester **Bretschneider**,  
Enjan Nr. 5.

## 23, große Ulrichsstraße 23, eine Treppe hoch, im Ausverkauf.

Am heutigen Tage wurde mir ein Posten Corsets und Mieder, out gearbeitet und ausgezeichnet sitzend, zum schleunigen billigen Verkauf übergeben; die 27 1/2  $\mathcal{R}$ . u. 1  $\mathcal{R}$ . kosten, für 12 1/2  $\mathcal{R}$ . u. 17 1/2  $\mathcal{R}$ . worauf ich meine werthen Kunden gefälligst aufmerksam mache. Gute Strickgarne, das richtige Pfund also 5 Biertel, nur 1  $\mathcal{R}$ .; auch ist die gute englische Baumwolle wieder angekommen. Baumwollene Unterhosen für Männer und Kinder, Gummigürtel 1 1/2  $\mathcal{R}$ . das Stück; auch wieder eine Partie Perlbesätze spottbillig. Gute doppelte Schürabänder à Gros 15 u. 17 1/2  $\mathcal{R}$ . Kleine Kinderstrümpfe 6 Paar 5  $\mathcal{R}$ . und noch tausend andere Artikel zu sehr billigen Preisen.

Nur 23, große Ulrichsstraße 23, eine Treppe hoch.

## Rothe Thurm 10. G. Assmann, rothe Thurm 10.

Eine große Sendung von **Herrnhuter Keinen** à Elle 3 u. 3 1/2  $\mathcal{R}$ . Die neuesten und waschechtesten **Französischen** und **Eilenburger Kattune**, 1/4 brt. à 3 u. 3 1/2  $\mathcal{R}$ . Eine große Partie „**Blandruet**“, sehr breit, à Elle 4  $\mathcal{R}$ . **Vertbarchent**, die beste Qualität, in blau à Elle 4 1/2  $\mathcal{R}$ . empfing soeben wieder. Die so schnell vergriffenen **Kleiderstoffe** sind wieder in großer Auswahl eingetroffen, schönste Muster à Robe nur 29  $\mathcal{R}$ .

## Ausverkauf von E. A. Burkhardt.

Um mit dem kleinen Rest meines **Leinen-Waaren-Lagers** bis zum 1. April vollständig zu räumen, habe die Preise nochmals sehr herabgesetzt. Außerdem empfehle noch eine größere Auswahl **baumwollene** und **halbw. Hofenzeuge, englisch Leder, Hosenanmacher, leinene Hofendrells, Westen in Pique, Seide u. Halbwolle, schwarze u. buntseidene Herren-tücher, wollene Halbtücher u. Umschlagtücher, Cattuntücher, Sing-baumtücher, Gardinenmüll, Kleidermüll, Futterzeuge, schwarze Dr. leans, div. Kleiderzeuge, halbw. Neuwelldamaste, Neuwelldrells, Corsettdrells, weiß- u. blausrf. Arbeitshemden, ord. Frauen- u. Kinderhemden u. zu außerordentlich billigen Preisen.**

E. A. Burkhardt.

## Geschäfts-Aufgabe.

Anderer Unternehmung wegen gebe ich mein Geschäft den 1. October auf und will daher mein Waaren-Lager zu bedeutend herabgesetzten, jedoch festen Preisen räumen. Mein Lager von **Tuch, Buckskin, Kleiderstoffen, Frühjahrs-Mänteln, Umschlag- und Hals-tüchern**, sowie vielen andern Artikeln, ist noch vollständig assortirt und bietet zu vortheilhaftem Einkäufen Gelegenheit.  
Duerfurt, den 1. März 1868.

Bernhard Tod.

Firma: Friedrich & Tod.

## Gesuch.

Eine gebildete junge Dame, Pastorstochter vom Lande, die in allen weibl. Handarbeiten geübt und in der Küche nicht unerfahren ist, sucht eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau in einer gebildeten christlich gesinnten Familie. Nähere Auskunft ertheilt Herr Pastor **Aurbach** in Kreisfeld bei Eisleben.

Eine perfekte Köchin findet pr. 1. April mit 60  $\mathcal{R}$ . Gehalt u. 10  $\mathcal{R}$ . Weihnachten Engagement durch **C. A. Hofmann**, II. Ulrichstr. Nr. 26.

## Frankfurter Apfelwein

zur Kur, die Flasche 2 1/2  $\mathcal{R}$ . in Anken und Eimern billiger.

**Türkische Pflaumen**, groß und süß, 12  $\mathcal{R}$ . für 1  $\mathcal{R}$ .

**Böhmische Pflaumen**, süß u. fleischig, 15  $\mathcal{R}$ . für 1  $\mathcal{R}$ .

**Echt Bayerischen Malzucker** in gläsernen Pfannen und Bonbons.

**Bestes Culmbacher Bier**, 20 Flaschen für 1  $\mathcal{R}$ . bei **Carl Brodtkorb**.

Eine Amme wird gesucht **Diemeyerstraße Nr. 7**.

## Anzeige.

Alle Zahlungen, welche an des Geschäft des verstorbenen Uhrmacher **Gentsch** resp. dessen Erben zu leisten sind, nehme ich bis zum 31. cr. entgegen, nach welcher Zeit die Einziehung der Beträge dem Gericht übergeben wird. Etwaige Forderungen an genanntes Geschäft wolle man bis zu demselben Termine bei mir ebenfalls einreichen.  
Halle, den 6. März 1868.

F. H. Keil,

Feilhaber: **Gebr. Eppner & Comp.**,  
Neun Häuser Nr. 5.

## Pension.

Zwei bis drei junge Mädchen, deren Eltern gelonnen sind, sie die hiesige Töchterschule besuchen zu lassen, können bei mir zu Dieren d. J. Aufnahme und Unterricht im Französischen, Englischen, in der Musik u. in weiblichen Arbeiten finden. Auch nehme ich, wie schon geschehen, junge Mädchen nach ihrer Confirmation an, um deren weitere Ausbildung fortzusetzen, wozu ich mich durch meine vieljährige Erfahrung als Erzieherin befähigt zu glauben füble. Alles Nähere ist entweder schriftlich oder mündlich zu erfahren bei

**Pauline verwittw. Poenisch**  
geb. **Schilling**,  
Golden's Garten, Zeig.



## Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe.

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:  
**von Hamburg direct**  
nach **New-York** und **Quebec** am 1. und 15. jeden Monats.  
Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe  
**Donati & Co.**  
concessionirte Expedienten in Hamburg.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat als Gürtler und Neussilberarbeiter zu lernen, kann bei mir noch in die Lehre treten zum 1. April d. J. **E. Pögold**, Gürtlermeister u. Neussilberarbeiter, Kleine Ulrichsstraße Nr. 1.

## Kuhhirten-Gesuch!

Auf einem gr. Rittergute in der Nähe von Halle wird zum 1. April d. J. ein mit guten Attesten versehener Kuhhirt bei sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht. Zu erfragen beim Hausknecht im „rothen Ros“, Leipzigerstraße.

Eine g. Amme v. Lande, 9 W. gestillt, f. Stelle durch **Fr. Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

Landwirthschaftlerinnen gef. Alters, in ff. Küche perfekt, weiß 1. April nach **Frau Binneweiß**.

Die besten und frischesten **Malzbonbons** von bekannter Güte gegen Husten nur bei **C. L. Helm**.

Gebäckene Pflaumen, groß u. süß, à 1  $\mathcal{R}$ . 9  $\mathcal{R}$ , mit Zucker eingelochte **Preißels-beeren** empfiehlt bestens **C. L. Helm**.

**Aetznatron** 100%, à 1/3  $\mathcal{R}$ . 9  $\mathcal{R}$ , bei größerem Quantum billiger, empfiehlt **C. L. Helm**, gr. Steinstraße.

## „Zithern“

mit 30 Saiten und Schulen zum Selbst-erlernen, à 6, 8 u. 13 Thaler Baarsen-dung oder Postnachnahme.  
**Xaver Thumhart**,  
Instrumentenfabrik in **München**.

## Frischer Kalk

Freitag den 13. März in der Ziegelei bei **Sennewitz**.  
**C. Hardicke**.

## Für Kalkbrenner.

Eine sehr günstig gelegene Kalkbrennerei ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten und sofort zu übernehmen. Wo? sagt **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Zig.

**Frühjahrs- und Sommer-Ueberzieher** neuester Form und elegant gearbeitet, von 10 Thlr. an, in großer Auswahl.

**L. Richter's Filial.**

**Schwarze Tuch-Röcke, Confirmanden-Anzüge, elegante Knaben-Garderobe** zu billigen Preisen fertig und nach Maß.

**L. Richter's Filial,**

**Große Ulrichsstraße 5.**

Der Brust-Syrup\*) des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau ist bei Katarrhen der Athmungsorgane (des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihrer Äste) und dem oft damit verbundenen Reiz- und Kitzelbusten in diesen Theilen ein gutes Bindungsmittel, was selbst auch bei veralteten, hartnäckigen Katarrhen noch gute Dienste leistet. — Aber auch Personen wie Steinmehrer und Bildhauer, Bäcker und Müller, Stubenmaler, Maurer u. dgl. mehr, deren Geschäfte es mit sich bringen, daß sie viele fremdartige, die Respirationsorgane nachtheilig berührende Stoffe, wie feinen Staub u. s. w. einathmen müssen, wodurch über kurz oder lang in den genannten Organen krankhafte Erscheinungen entstehen können, auch solche werden den Mayer'schen Brust-Syrup, rechtzeitig angewendet bei Beobachtung des nöthigen Regimes, mit Nutzen gebrauchen.

Dschay (Königreich Sachsen), 2. April 1863.

Med. Dr. C. Gerstäcker,  
praktischer Arzt und Gerichtswundarzt.

\*) Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der Jury der Pariser Weltausstellung 1867, ist nur allein ächt vorrätzig in Halle a/S. bei A. Hentze, Schmeerstraße 36.

**Zur Einsegnung.**

Wer wirklich etwas Schönes und Preiswürdiges in den neuesten Kleiderstoffen kaufen will, bemühe sich gefälligst nur

in die Schnitt- und Modewaaren-Handlung von

**M. Gundermann,**

Große Ulrichsstraße 1, im Hause der Herren Hampke & Comp.

**Corsetts**

empfang die neuesten Façons und empfiehlt solche nur von guten Stoffen gefertigt zu billigen Preisen

**S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße 56.**



Das Filz- und Seidenhut-Lager von Emil Franke ist mit allen Neuheiten ausgestattet und empfehle solche zu den billigsten Preisen. Die neuesten Façons in Mützen und Schlipsen, sowie Handschuh und Hosenträger empfehle ich bestens.

Filz-, Seiden- und Strohhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

**Emil Franke, große Ulrichs- u. Steinstraßen-Ecke.**

Summischuhe reparirt am Dauerhaftesten und Billigsten **Wolff, Rathhausgasse 4.**

**Geschäfts-Verlegung.**

Meinen geehrten Herrschaften und Geschäftsfreunden mache ich hiermit bekannt, daß ich Anfangs nächster Woche mein Geschäft aus dem Thürmchen nach meinem Keller unter's Rathhaus verlegen werde. Sage für das mir in so reichem Maße bis jetzt geschenkte Vertrauen meinen wärmsten Dank und bitte mir dieselbe auch in meinem neuen Local bewahren zu wollen; ich werde Alles ausbieten, meine werthen Kunden zufrieden zu stellen.

Gleichzeitig habe ich meinem Geschäft eine comfortable Weinstube beigelegt und empfehle diese zur fleißigen Benutzung.

Hochachtungsvoll  
**C. Müller,**  
Delicatessenhändler.

Trauer halber bleibt unser Geschäft von Donnerstag den 5. bis Mittwoch den 11. März c. geschlossen.  
**Mendel Gottschalk & Sohn in Gröbzig.**

Frischen Silberlachs,  
Extrafrischen Seedorfisch à Pfd. 2 Sgr.,  
Grüne Serringe à Pfd. 6 Pf. bei  
**C. Müller.**

Büchelinge und Kieler Sprotten  
empfang  
**C. Müller.**

Cyper-Vitriol  
um Weizenälken bei **Ernst Voigt.**

Zur Annahme  
von Strohhüten zur Berliner Bäsche und Bleich,  
sowie zum Modernisiren empfiehlt sich  
**Char. Schreiber Wwe.**  
A. 18 leben a/S., den 7. März 1868.

Fünf Stück fetter Döhlen u. 44 Stück Masthammel stehen zum Verkauf bei  
**Neumann in Baasdorf bei Götzen.**

Ein unverheirateter Gärtner wird gesucht.  
Zu erfragen Leipzigerstraße Nr. 53, im Garten.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Eiserne Bettstellen,**

eignes Fabrikat, bei **Ed. Obrlepp,** Schlosser-Meister, gr. Brauhausgasse Nr. 29.

Leipzigerstraße Nr. 7 ist zum 1. April d. J. eine Wohnung für 125 Th. zu beziehen bei **Gebrüder Keil.**

1 freundliche Wohnung v. 2-3 St., 2-3 K., Küche und sämtl. Zubehör zu vermieten, pr. 1. April c. zu beziehen  
große Brauhausgasse Nr. 19.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebensste Anzeige, daß ich meine Syrup-Handlung (Fabrik Plösnitz) nur Markttag geöffnet habe und verkaufe im Einzelnen das Pfund zu 1 Sgr. 8 Pf., in größeren Quantitäten billiger, außer Markttag aber nur in der Fabrik selbst verkaufen kann.

**G. Steineck,** kleine Brauhausgasse, an der Leipzigerstr., der Ulrichsstraße gegenüber.

Sonnabend früh frischen Seedorfisch und frischen Lachs bei  
**C. H. Wiebach.**

Eine Putzmacherin sucht anderw. Stellung. Wdr. bittet man post. rest. A. B. Frankenhäusen Nr. 48 einzusehen.

Ein Anmeldebuch verloren gegangen vom Jägerplatz bis zur Brüderstraße. Abzugeben Jägerplatz 17.

**Leipziger Reit-Corso**

Böttcherische Reitbahn am Rossplatz. Amüsament für Damen und Herren auf gut gerittenen Pferden bei Musikbegleitung und brillanter Beleuchtung.

Gutes Buffet von A. Albrecht!  
Täglich Anfang 6 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. Damen frei. Reitbillets à Tour 5 Sgr.

**Im Saale des Kronprinzen.**

Sonnabend den 7. März Abends 7 1/2 Uhr  
**22. Concert**

des Halle'schen Orchestermusikvereins.  
Schubert, Symphonie Cdur. — Mozart, Ouv. „Don Juan.“ — Beethoven, Ouv. „König Stephan.“ — Weber, Ouv. „Beherrscher der Geister.“

**Restauration Stummsdorf.**

Sonntag den 8. März findet der Ate Familienball statt. Hierzu ladet freundlich ein  
der Vorstand.

**Zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen**

findet unter freundlicher Mitwirkung zweier Damen und einiger Musikfreunde ein Concert  
Mittwoch den 11. März Abends 7 Uhr im Gasthose zu Schwittersdorf statt, wozu ergebenst einladet  
der Lehrer-**Gesangverein.**

J. A. Eißner.  
Entrée 5 Sgr., ohne der Mithätigkeit Schranken zu setzen.

**Freie religiöse Versammlung in Gerbstädt.**

Montag den 9. März Abends 7 Uhr im Gasthof „Zum goldenen Ring“ Vortrag vom Prediger **Eißner** aus Guben.

**Vermishtes.**

Der Abendhimmel des 4. März bot den Bewohnern von Leipzig, Halle und der Umgegend ein ebenso schönes als seltenes Schauspiel dar. Nachdem auf einige sonnenklare Morgenstunden ein von Westen kommendes Gewölk den Niederfall schneeartiger Eisbröckel und bis Nachmittag andauernden Regen gebracht hatte, hielt die milder gewordene Temperatur an. Kurz vor 7 Uhr Abends traten vor den mehr als zur Hälfte beleuchteten Mond in langsamen Fortschritten ziemlich dichte Schichtwolken, welche alsbald an einer dünnern Stelle das Mondlicht in Form einer den Mond umgebenden glänzend bräunlich-bis gelblich weißen, am Rande farbiger werdenden Scheibe durchscheinen ließen. Die Erwartung, daß sich die Erscheinung zu einem Mondregenbogen vervollkommen werde, ließ nicht lange auf sich warten; 5 Minuten nach 7 Uhr war der etwa einen Monddurchmesser vom Monde absteigende sechsfarbige Hof bereits mit seinem Gegenbogen umfaßt. Dieser zweite, weitere Farbenbogen stand von dem ersten kaum halb so weit ab, als der innere Farbenkreis vom Monde. Kaum waren wieder 5 Minuten vergangen, so trat, als Einfassung des äußeren Farbenreifes, in noch geringem Abstände ein dritter, umschlossen von seinem blässen Trabanten, dem ersten äußersten Kreise zu. Dieser letzte Kreis, an welchem nur ehe schwache Färbung wahrgenommen werden konnte, war vom dritten noch weniger entfernt als die inneren untereinander. Diese vollkommene Erscheinung trat nur zweimal, im Zwischenraum weniger Minuten, nacheinander auf. Das Bild dreier concentrischer Farbenreife bot sich den immer zahlreicher gewordenen Beschauern länger, bis gegen 8 1/2 Uhr, doch auch mit Unterbrechungen, dar. Bald zogen flüchtigere Wolfenflöhen unter der Eisdecke hin, auf welche man die schöne Erscheinung zurückzuführen hatte; bald wurde die farbengegebende Schicht selbst dünner und wieder dichter, so daß von den Farbenreife einer nach dem andern wegfiel, um bald wieder hinzutreten. Dabei nahm der innerste Kreis bisweilen die Gestalt einer einfachen bläulich-weißen Scheibe an. Kurz vor 8 Uhr strahlte der Mond gegen 10 Minuten lang ohne jeden nähern Hof, während sich aus einer dünnen Schichtwolke südwestlich und ungefähr 20 Grad vom Monde ein Stück eines gewöhnlichen Hofes in Form eines weißlichen Bogens herovorbildete. Nachdem der dreifache Regenbogen nochmals durch dichteres Gewölk getreten war, strahlte er einige Minuten lang am scheinbar reinen, tiefblauen Nachthimmel mit scharfen, klaren Farben. Später war der Mond nur noch zeitweise vom innersten, bläulich-weißen Hofe umgeben.

Das neueste Heft der „Zeitschrift für Berg-, Hütten- und Salinenwesen“ (XV. Band. Abtheilung A.: Statistikk. 1. Hefenr.) bringt eine Zusammenstellung der Verunglückungen beim Bergwerksbetriebe, aus welcher wir Folgendes mittheilen. Auf den unter Aufsicht der Bergbehörden stehenden Bergwerken und Steinbrüchen waren im Jahre 1866 148,155 Arbeiter beschäftigt. Es verunglückten davon 346 Mann oder 2,335 von 1000. Im Jahre 1865 verunglückten von 149,130 Arbeitern 344 Mann oder 2,307 von 1000, also 2 Mann oder 0,028 von 1000 weniger. Das Verhältniß ist also in den beiden Jahren ziemlich dasselbe gewesen. Auch die Vertheilung der Verunglückungen auf die verschiedenen Oberbergamtsbezirke hat sich nicht wesentlich geändert. Es verunglückten im Oberbergamtsbezirk Breslau von 33,657 Arbeitern 94 oder 2,793 p. Mille gegen 2,792 p. Mille im Jahre 1865. Halle von 47,561 Arbeitern 40 oder 2,278 p. Mille gegen 2,295 p. Mille im Jahre 1865. Dortmund von 47,000 Arbeitern 132 oder 2,809 p. Mille gegen 2,683 p. Mille im Jahre 1865. Bonn von 49,937 Arbeitern 80 oder 1,602 p. Mille gegen 1,636 p. Mille im Jahre 1865. Seit 30 Jahren ist die Anzahl der Verunglückungen im fortwährenden Steigen begriffen. Dasselbe betrug p. Mille im Decennium 1841—50 1,680, also 1866 0,655 p. Ct. mehr, im Decennium 1851—60 1,910 also 1866 0,425 p. Ct. mehr, in den 3. 1861—65 2,128, also 1866 0,207 p. Ct. mehr.

Nach den Mineralgewinnungen vertheilen sich die Unglücksfälle wie folgt: bei dem Steinkohlenbergbau verunglückten 251 Personen oder 2,786 p. Ct.; bei dem Braunkohlenbergbau 36 Personen oder 2,701 p. Ct.; bei dem Erzbergbau 50 Personen oder 1,216 p. Ct.; bei andern Mineralgewinnungen 9 Personen oder 2,232 p. Ct.; zusammen 346 Personen oder 2,335 p. Ct. — Nach der Art der Veranlassung sind die Unglücksfälle in folgender Weise classificirt: Es sind in 8 Claffen verunglückt: 1) auf der Fahrt 5 Personen oder 1,45 p. Ct.; 2) bei der Seilfahrt (beim Einfahren 15, beim Ausfahren 10) 25 Personen oder 7,20 p. Ct.; 3) auf der Fahrung 2 Personen oder 0,58 p. Ct.; 4) bei der Arbeit im Schachte 35 Personen oder 10,98 p. Ct.; zusammen 70 Personen oder 20,23 p. Ct. Es wurden erschlagen: 1) durch in den Schächten gefallene Massen 6 Personen oder 1,73 p. Ct.; 2) beim Schrämen 20 Personen oder 5,78 p. Ct.; 3) beim Schließen 9 Personen oder 2,60 p. Ct.; 4) durch Zutruckgehen abgebauter Pfeiler 35 Personen oder 10,12 p. Ct.; 5) durch bei der Arbeit plötzlich zusammenbrechende Massen 109 Personen oder 35,50 p. Ct.; zusammen 179 Personen oder 51,73 p. Ct. Es verunglückten außerdem: 1) in Bremsbergen und bei der Strecken-Förderung 37 Personen oder 10,69 p. Ct.; 2) durch schlagende Wetter 15 Personen oder 4,34 p. Ct.; 3) in bösen Betten 8 Personen oder 2,60 p. Ct.; 4) bei Wasserdurchbrüchen 4 Personen oder 1,16 p. Ct.; 5) bei den Maschinen 5 Personen oder 1,45 p. Ct.; 6) auf außergewöhnliche Weise 27 Personen oder 7,80 p. Ct.; zusammen 97 Personen oder 28,04 p. Ct.; im Ganzen 346 Personen oder 100 p. Ct.

Im „Nienburger Wochenblatt“ wies der Landtags-Abgeordnete Herr Dr. Doppermann einen Rückblick auf die Hiegsfahrt. Bei der genauen Bekanntschaft des Dr. Doppermann mit den Gannsdorfer Verhältnissen, kann es nicht fehlen, daß durch diese „Rückblicke“ auf

die vielbesprochene Wallfahrt eigenthümliche Streiflichter fallen. So zum Beispiel mit Bezug auf die Geschenke. Herr Dr. Doppermann sagt in dieser Beziehung u. A.: Ich will hier nur von den Reisen sprechen, von welchen ich näher unterrichtet bin. Das Amt Nienburg hat (excl. der Stadt) etwa 18,000, das Amt Stolzenau 13,100 Einwohner. — Man hat in beiden Aemtern durch müßiges Sammeln etwa 400 Ehr. zusammengebracht, um einen silbernen Becher, wo auf ein Honat des Bauernhaus und die Embleme der Landwirtschaft angebracht sind, schenken zu können. In einer Dose von etwa 1500 Einwohnern, Landsbergen, sind kaum 30 Ehr. gezeichnet, obgleich der Canton selbst sammtliche, in anderen Marksdörfern haben die Bollenmeister 1 bis 2 Gr. zugesandt, später bei einer Sammlung für Dispreußen mehr gegeben, so daß der Prediger sich bewegen gesehen hat, das öffentlich zu tabeln! Ich frage nun, ob eine derartige Betschüttung (und viel anders ist sie, einzelne Orte, wo ein Prediger oder sonst ein einflußreicher Mann die Sammlung betrieb, abgerechnet, nirgends gesehen) ein Ding ist, das berechtigt, die Fahrt als eine Donation des Volkes oder einzelner Stände deselben. Es ist vielmehr eine aus so viel Motiven als Köpfen zusammengelegte Mehrheit, die in Hiesing Cour machte und Geschenke überbrachte, sich speisen und tranken und in das Freitheater fähen ließ, die theilweise eine Einbit nur durch den Ertragszug von Leipzig erhielt.

— Wien, d. 3. März. Erzherzog Heinrich bereift mit seiner jungen Gattin die Schweiz und hat keine Aussicht, voreist in sein Vaterland zurückzukehren. Eine Maßung des Kaisers nämlich verbietet ihm vorläufig, innerhalb der Monarchie seinen Aufenthalt zu nehmen. Des Erzherzogs Güter werden von seinen Vätern verwaltet, und die Rente, welche dieselben abwerfen, bildet seine einzige Revenue. Wie lange dies Eril währen wird, ist kaum abzulehen; die Hoffnung auf eine vollständige Ausöhnung mit seiner erlauchten Familie giebt der Erzherzog natürlich nicht auf, denn er war nicht zu bewegen, das ihm von seiner Mutter hinterlassene Besitzthum, die Güter bei Bozen, seinen nächsten Angehörigen abzutreten. Die Verbannung scheint ihn auch kaum überlast zu haben, denn schon wenige Stunden nach der Trauung trat er die Hochzeitsreise nach Baiern als Graf Weid. & an. Unter diesem Namen bereift jetzt der Erzherzog die Schweiz mit einem Paß, welcher ihm nach dem bairischen Städtchen Rosenheim nachgesendet worden ist. Das Document gilt natürlich auch für die „namenlose“ Gemahlin. Wo das junge Ehepaar zunächst einen bleibenden Aufenthalt nehmen wird, hängt ganz davon ab, wo sich die Neuwermählten am Besten gefallen werden. Ein Ausflug nach Oberitalien dürfte in Aussicht genommen sein, und es ist wahrscheinlich, daß in die Reise ein Besuch des italienischen Hofes mit einbezogen ist. König Victor Emanuel ist der Dank des Erzherzogs. Bekanntlich lebt der König von Italien ebenfalls in morganatischer Ehe sehr glücklich mit der früheren Marketenberin Margherita Wittelsfori. Der bairischen Königsfamilie hat sich Erzherzog Heinrich, als er vor einigen Tagen München auf der Fahrt nach der Schweiz passirte, in keiner Weise genähert. Das junge Paar besichtigte München, wie andere Touristen, und setzte nach zweitägigem Aufenthalt, welcher der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in der Hauptstadt Baierns gewidmet war, die Reis. nach der Schweiz fort. Die ersten Tage seiner Ehe verlebte das junge Paar in Rosenheim; eine kurze Krankheit, Folge der letzten Aufregungen, besiel hier den Erzherzog. Zwei beschiedene Zimmer in einem Gasthof nahmen ihn mit seiner Gattin auf, ein drittes gehörte der Dienerschaft, welche durch zwei Personen repräsentirt wird. Hier in Rosenheim empfing „Graf Weid. &“ auch die ersten bairischen Nachrichten von seinen Vätern aus Wien. Allen hatte der Erzherzog keine Vermählung angezeigt, auch dem Kaiser und der Kaiserin; sämtliche Geschwister drückten dem Bruder ihre besten Glückwünsche aus. Erzherzog Rainer, welcher die Schweiz genau kennen lernte, fügte genaue Rathschläge bei, wo der Bruder wohnen, was er besichtigen sollte u. s. f. Von der Gemahlin des Erzherzogs speciell zu sprechen, wurde in allen diesen Briefen vermieden. Von Ihrer Majestät der Kaiserin wird vom „Tagbl.“, dem wir diese Daten entnehmen, erzählt, die hohe Frau habe im besten Sinne der Böhnung geduldet.

— Augsburg, d. 3. März. Gestern Nachmittag um 4 Uhr ist der Kirchthurm des benachbarten Fiebberg, das weifhinn schiebare Wahrzeichen unserer Feldmark, zusammengestürzt, ohne daß glücklicher Weise der Verlust eines Menschenleben zu beklagen wäre. An Warnungen und Vorkehrungen der schon seit längerer Zeit durch den hauffälligen Zustand des Thurmes beunruhigten Gemeinde soll es nicht gefehlt haben; der gefröhe Sturm hat dem zaudernden Kopferbrechen der Baubehörde ein Ende gemacht.

— In Nr. 8 der „Gartenlaube“ befindet sich ein Artikel „Zum Wohle des Schulkindes“, welcher allgemeine Anerkennung verdient. Derselbe empfiehlt dringend die Aufstellung von Blattpflanzen in den Schulkuben, weil Pflanzen ganz besonders befähigt, Lebensluft zu schaffen, an welcher überfüllte Klassen besonders im Winter bei mangelnder Ventilation bekanntlich sehr arm sind. Da die leibliche und geistige Frische der Schulkinder aber von der Lebensluft abhängig ist, so ist es gewis Pflicht, jede Anregung zur Beschaffung derselben anzunehmen und die erforderlichen Veranlassungen zu treffen. Unser Artikel weist auch noch auf die Vortheile jener Veranstaltung in unterrichtlicher und erzieherischer Weise hin, und das ist gewis für die städtischen Schulen ein sehr zu beachtender Gesichtspunkt.

m-  
er.  
d. 3.  
eil.  
2-3  
19.  
en Pu-  
meine  
nur  
in Ein-  
öfren  
er nur  
Te.  
enühr.  
rsch  
Hh.  
ellung.  
keu-  
gan-  
ber-  
17.  
DTSO  
Hylak).  
en und  
den  
r B  
2 1/2  
Spr  
Spr.  
1/2 Uhr  
reins.  
Mo-  
noven,  
r, Ouv.  
Pfl.  
kte Fa-  
ndlich ein  
land.  
nden  
weir Da-  
nends  
ersdorf  
rein.  
thätigk  
lung  
im Gaf-  
vom Pr

König Georg habe sich schon vor einiger Zeit jede Einmischung Englands in seine Angelegenheiten ganz bestimmt verboten.

Auf der West in Danzig wird mit dem Bau zweier Corvetten vorgegangen werden und zwar einer gepanzerten Corvette zu 8 Geschützen und 450 Pferdekraft, „Gansa“, und einer ungepanzerten Corvette zu 6 Geschützen und 350 Pferdekraft, „Ariadne“.

Von den neuen Zehnthaler-Banknoten existiren bereits nachgemachte, welche, auf photographischem Wege hergestellt, den echten sehr ähnlich sind und nur durch den matten Druck auf der Rückseite sich als falsch ergeben.

Wie die „K. Ztg.“ meldet, hat eine belgische Gesellschaft „Suyot“ sich im Laufe des vorigen Jahres an die luxemburgische Regierung gewandt und die Concession zu der sogenannten Gürtelbahn nachgesucht; diese bezweckt außer einer direkten Verbindung des Kohlenreviers von Saarbrücken mit dem luxemburgischen Eisenbahnnetz von Esch an der Alette, die Verbindung der Flüsse Sauer und Saar durch Anlegung einer Bahn an der preussisch-luxemburgischen Grenze durch das Sauerthal von Diekirch-Göternach nach Erier-Comz. Regierung und Kammer des Großherzogthums Luxemburg sollen geneigt sein, diese Concession demnächst zu erteilen; allein man will auch wissen, daß jene belgische Gesellschaft entschlossen ist, dieselbe gleichfalls an die französische Ostbahn-Verwaltung zu übertragen, und schon sind französische Eisenbahnbeamte im Sauerthale, dicht an der preussischen Grenze, mit Messungen und sonstigen Vorbereitungsarbeiten beschäftigt.

**Reinigen, d. 2. März.** Der Landtag hat den Gesek-Entwurf, wonach in Folge des Freizügigkeitsgesetzes des norddeutschen Bundes die beschränkenden Bestimmungen der Juden in Erwerbung des Staatsbürger- und Gemeinrechts wegfallen, angenommen. Inbesseren bleibt die Vorschrift in Kraft, daß die aus einer Ehe zwischen Christen und Juden stammenden Kinder in der christlichen Religion erzogen werden müssen.

**Mecklenburg-Schwerin.** Die in Berlin erscheinende „Wostische Zeitung“ enthält folgende, die Zustände Mecklenburgs charakterisirende Anzeige: „An die liberalen Wähler Friedlands in Mecklenburg-Schwerin. Friedländer! Der Redacteur unserer „Friedländischen Zeitung“ weigert sich, die Anzeige einer Wahlversammlung aufzunehmen, weil er fürchtet, dadurch seine Concession zu verlieren; daher Euch hierdurch zur Nachricht, daß am Sonnabend den 7. März Abends 8 Uhr im Gartenlocale des Hrn. G. Raven wegen der durch den gestrigen offiziellen Anzeiger auf den 10. März anberaumten Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage eine Besprechung liberaler Wähler stattfindet. Friedland, den 2. März 1863. Das liberale Wahl-Comité.“

**Aus Sachsen, 5. März.** Durch die Zeitungen ist die Mittheilung gegangen, daß Oesterreich für die Verpflegung der sächsischen Hülfstruppen in 1863 noch bedeutende Summen von Sachsen zu fordern habe, und wurde der sehr hohe Betrag von 2 Millionen Gulden genannt. Die Nachricht machte nicht geringes Aufsehen, da es sich um eine abermalige Forderung aus dem unglücklichen Kriegsjahre handelte und die so schon sehr beträchtlichen Kosten noch mehr erhöht wurden. Immerhin war auch die Theorie neu, daß ein Staat während eines Krieges die Verpflegung gestellter Hülfstruppen sich noch bezahlen läßt, und für den speciellen Fall, bei dem die kleine sächsische Armee nicht aus eigener Schuld, sondern in Folge der schlechten österreichischen Führung und aus anderen nur Oesterreich zur Last zu legenden Ursachen mitunterlag, ist die öffentliche Meinung darüber empört, zu den Kriegskosten, die sich für das kleine Land mit Einschluß der an Preußen gezahlten 10 Mill. Thaler auf nahezu 30 Mill. Thaler belaufen dürften, auch noch eine Extrapremie für Oesterreichs schlechte Führung zahlen zu müssen. Allgemein wurde in Sachsen an der Wahrheit dieser Thatsache gewarnt, da bestätigt das „Dresdener Journal“ zu allgemeinem Erstaunen die Richtigkeit und erwähnt, daß seit längerer Zeit ein höherer österreichischer Militärverwaltungsbeamter in Dresden mit der Abwicklung beschäftigt sei. Ueber die Höhe der Entschädigungssumme, die doch wohl annähernd bekannt sein dürfte, schweigt das „Dresdener Journal“ vollständig und wird daraus wohl nicht mit Unrecht geschlossen, daß die genannte Summe von 2 Mill. leider richtig sein, wenn nicht gar überschritten sein dürfte; zugleich erfährt man übrigens, daß die einfallenden Beträge durch Abschlagszahlungen, über deren Höhe aber auch nichts verlautet, zum größten Theile bereits entrichtet seien. — Die sächsische Lotterie, die der Staatskasse jährlich über 500,000 Thlr. einbringt, soll anstatt aufgehoben, wieder um 5000 ganze Loose, also auf 85,000 Loose erhöht werden. Die Vermehrung wird durch die Nachfrage von außer-sächsischen Rescriptanten gerechtfertigt, und giebt man damit zu, daß man das eigne Volk nicht gern zum Wagniß des Spiels verleiten wolle; doch ist bekannt genug, wie in Sachsen gerade der ärmere Theil der Bevölkerung sich dem Lotteriespiel hingiebt und eine Vermehrung der Loose nur um so größere Verlockungen darbietet.

**Hamburg, d. 4. März.** Höchst unersichtlich ist es, daß zu dem vielbesprochenen zwei Fällen des „Leibniz“ und „Brougham“, wo leider eine große Sterblichkeit unter den Auswanderern während der Reise nach New-York Statt gefunden hat, jetzt noch ein dritter ähnlicher Fall auf einem Schiffe derselben Abreise, der nach Dona Francisca (Braziliens) bestimmt gewesen Victoria vorgekommen, worüber ebenfalls eine Untersuchung angeordnet ist. Die hier anwesende Bundes-Commission zur Prüfung der hiesigen Auswanderer-Beförderung hat bereits eine eifrige Thätigkeit durch eigene Inspection der zum Abgehen bereit liegenden Auswandererschiffe bewiesen. Von hier wird die Commission sich nach Bremen begeben.

## Oesterreichische Monarchie.

**Wien, d. 4. März.** Nach dem „Wiener Geschäftsberichte“ geht der dem Reichsrath vorgelegene Finanzplan dahin: 1) die Grundsteuer auf 10 Procent (nicht aber um 10 Procent) zu erhöhen; 2) eine gleichartige Erhöhung für alle anderen Einkommensarten einzutreten zu lassen; 3)  $\frac{1}{4}$  Procent Vermögenssteuer von allen Kapitalvertheilen zu erheben; 4) die gedachten außerordentlichen Maßnahmen auf die Dauer von drei Jahren zu beschränken; 5) Staatsgüter im Belaufe von 20 Millionen zu veräußern. Mit diesen Maßregeln, für welche die reichsräthliche Zustimmung zu erbitten sei, glaube der Finanzminister allen Eventualitäten für das nächste Triennium die Spitze bieten zu können, ohne zu einem Anlehen oder zu einer Notenvermehrung die Zuflucht zu nehmen.

Der Kaiser hat die Anträge des Unterrichtsministers Hasner auf Beseitigung jeder Ausnahmestellung der Jesuiten-Gymnasien seine Zustimmung erteilt. Der Unterrichtsminister verfügte auch die Enthebung der Jesuiten von der Leitung der Gymnasien in Feldkirch und Ragusa.

Das in Brünn erscheinende Cyrenblatt schreibt mit Bezug auf das deutsche Schützenfest in Wien: „Wir protestiren als österreichische Bürger feierlich gegen die deutsche Demonstration, die sich in Wien vorbereitet. Wir sehen in dieser Demonstration eine Provocation des österreichischen Slawenthums. Gewiß wird Niemand aus Böhmen und Mähren nach Wien gehen, und der dies thut, der merde diese Länder!“

Die prager „Politik“ ein czechisches Organ, erlaubt sich folgende sehr bezeichnende Aeußerung: „Bauwürdige Gebäude lassen sich zwar verkleinern, ihre Haltbarkeit wird aber darum nicht größer, wenn auch Bau-Commissionen die Haltbarkeit öffentlich kundmachen würden. Werdliche Familien-Väter müssen bei Zeiten eine zweckdienlichere Reparatursanstreben oder, falls sie verweigert wird, neue Wohnungen suchen.“

## Dänemark.

**Aus Nordschleswig, d. 1. März.** Die gefährdeten Verbündungen des dänischen Folkething über das Marinebudget aus letzter Woche haben auch neue bewiesen, daß die Prantase der Dänen von nichts erfüllt ist als von Rathgebanken gegen Deutschland. Keine Rede ohne ausdrückliche Rücksicht auf den einstigen Vergeltungsrieg. Seit 1864 wurde der Regierung vorgeworfen, es sei auf ihren Dilogwissen ein einziges Schiff gebaut worden, und das ein Leuchtschiff, während Preußen sich ein großes Panzerschiff nach dem andern zulege. Der Marineminister, der noch nicht lange im Amte und also persönlich ohne Schuld ist, räumte den Grund der erhobenen Vorwürfe ein. Er hätte eben so gut seinen Finanzcollegen zum Zungen aufrufen können, daß es für Kauf oder Bau großer eiserner Schiffe am Besten fehle. Wenn das Geld für St. Thomas nur erst ausgezahlt wäre! Schließlich ließ das Thing sich durch einen Redner damit trösten, daß die dänischen Seelente besser seien als die deutschen, was eine gerade so große Chimäre ist wie die ganze dänische Zukunftspolitik.

## Frankreich.

**Paris, d. 4. März.** Die „Französische Correspondenz“ schreibt: „Aus einer sicheren Quelle erfahren wir, daß sich in diesem Augenblick eine Vertrauensperson des Königs Georg von Hannover hier befindet, welche ganz erstlich zu politischen Verhandlungen mit dem französischen Kabinete beauftragt wurde. Man ist am Hiesinger Hofe auf die Idee gekommen, die legitimistische Agitation an den Nagel zu hängen und es anstatt ihrer mit gewissen Elementen der ehemaligen großdeutschen Demokratie zu versuchen. Frankreich wird nun zugemuthet, in diesem sonderbaren Bunde der Dritte zu sein und man glaubt wirklich, den Kaiser Napoleon für eine Kombination gewinnen zu können, in welcher er, wie man ihn zu überreden sucht, sich in einer neuen und nicht allzu unpopulären Form in die deutschen Angelegenheiten einmischen könnte. Es ist dies die neueste Illusion des Hiesinger Hofes. Thatsache ist es aber immerhin, daß der hannoversche Unterhändler mehrere Gespräche mit dem Marquis de Moustier gehabt hat.“

## Afrika.

Einer Regierungs-Depesche aus Abyssinien, welche bestätigt, daß der Weg nach Magdala Theodor offen lag, wo er nach Privatdepeschen bereits angekommen ist, schliesen sich folgende Angaben an: „Mit der Avantgarde hier in Antalo angekommen; nach kurzem Aufenthalt geht's weiter. Dann Magdala. Napier trifft mit Kassai von Tigre am 20. Februar zusammen, um Friedens-Vorschläge zu machen; dabei findet eine große Revue der eingeborenen Häuptlinge statt. Ein Gefandter Kassais ist von Merewether über behandelt worden. Der Friede ist zwifelhaft. Wir sind jetzt in Feindesland. Nachzügler erschossen; sechs Araber erstoffen; der Feind versümmelte sie gräulich. Drei englische Offiziere sind verschwunden. Ueber Antalo hinaus giebt's keine Fourage mehr. Bis Magdala haben wir 15 kurze Tagemärsche.“

## Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 9. März 1863 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1) Erneuerung einer eingestürzten Grenzmauer des Petersberger Gottesackers. 2) Normirung der Beiträge wegen Anlegung von Seitenkanälen. 3) Antrag auf Verleihung einer Hospitalkassette. 4) Wahl von Commissions-Mitgliedern Behufs Berathung über die Patrimonialreinigung in den unter städtischer Verwaltung stehenden Gebäuden.

Der Vorsitzender der Stadtverordneten.

S. W. v. Hadecke.

## Bekanntmachungen.

Leipzigerstraße  
Alte Post.

Nur bei Simon Gundermann.

Leipzigerstraße  
Alte Post.

Durch persönliche Einkäufe von der Frankfurter Messe ist es mir gelungen, eine große Partie  
**! der schönsten und modernsten Kleiderstoffe!**

in verschiedenen Genres an mich zu bringen, und kann solche schon mit 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. die Nohe abgeben.  
Außerdem ist mein Lager in hochfeinen und soliden andern Kleiderstoffen, sowie in Shawls und  
Tüchern in prachtvollsten Farbenstellungen auf das Reichhaltigste versehen und empfiehlt solche zu ganz  
außergewöhnlich billigen Preisen

die Tuch-, Seiden- und Modewaarenhandlung

Leipzigerstraße  
Alte Post.

von Simon Gundermann.

Leipzigerstraße  
Alte Post.

### Verkaufs-Anzeige.

Herr Hugo Herold in Elbitz, obfern  
Salzmünde belegen, besitzt folgende Grundstücke:

A. Die unterm Dorfe Elbitz belegene Was-  
fermühle, aus Haus, Hof, mit Eingebäu-  
den, Gärten und Wiesen bestehend, wozu  
drei Ackerpläne von 13 Morg. 5 □ Ruth.,  
1 Morg. 6 □ R. und 4 Morg. 3 □ Rth.  
gehören.

B. Die beim Dorfe Elbitz belegene, vor eini-  
gen Jahren erst neu erbaute Holländer  
Windmühle.

C. 8 M. 163 □ R. Land, Planstück No. 8d,  
20 M. 92 □ R. Land, Planstück No. 8a,  
7 M. 96 □ R. Land, Planst. No. 8c und  
14 M. 87 □ R. Land, Planstück No. 45 a,  
sämmlich in Elbiger Marke belegen.

Alle diese Realitäten beabsichtigt Hr. Herold  
zu verkaufen und hat zu diesem Behuf Ter-  
min auf

den 1. April c. Vormitt. 10 Uhr  
im Böttcher'schen Gasthose zu Elbitz anbe-  
raumt.

In seinem Auftrage lade ich Kauflustige ein  
und bemerke, daß die Wassermühle drei und die  
Windmühle zwei Mahlgänge nach neuester Con-  
struction hat, daß sämmtliche Grundstücke, so  
weit es die Geseke gestatten, erst einzeln und  
dann zusammen ausgetoten werden sollen, daß  
die Bedingungen von jetzt ab bei mir und im  
Termin zu erfahren sind, daß auch vor demsel-  
ben über den Ankauf der Herold'schen Be-  
sitzen mit dem Eigentümer unterhandelt  
werden kann.

Eisleben, den 7. März 1863.

Der Privatsekretär und Agent  
Schwennicke.

### Windmühlen-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehm, meine  
im Dorfe Koldisleben bei Gölleba belegene  
Mühle mit 2 Gängen, in gutem Zustande und  
guter Mahlage zu verkaufen, und habe hierzu  
einen Termin Sonnabend den 21. März 1863  
Vorm. 11 Uhr im hiesigen Gasthose anberaumt,  
wozu ich Kauflustige hierdurch einlade. Die Be-  
dingungen werden vor dem Termine bekannt  
gemacht. Die Hälfte der Kaufsumme kann ver-  
zinslich an dem Grundstück stehen bleiben.

Gottlob Krone.

In hies. Stadt bin ich beauftragt, 1 Haus,  
bestehend in 3 Wohnungen, mit gr. Hof und  
Stallgebäude zu verkaufen. Anzahlung wenig.  
Es eignet sich auch für einen Fuhrmann.

H. Wilberg in Börbig.

### Haus-Verkauf.

Das dem Handarbeiter Sachse gehörige,  
in der Mühlgasse zu Landsberg gelegene  
Wohnhaus mit Zubehör, und 71 □ Ruthen Feld,  
soll Sonntag den 15. März d. J. Nachmittags  
2 Uhr im Hütten'schen Gasthose zu Lands-  
berg öffentlich meistbietend verkauft werden.

S. A.:

Zorgenfrey,  
Agent.

Einen Lehrling mit der nötigen Gymna-  
sialbildung sucht sofort oder z. 1. April

die Kuhnt'sche Buchhandlg.  
(E. Gräfenhan) in Eisleben.

### Das Institut für einjährige Freiwillige,

Halle, Königsstraße 15, beginnt den Sommer-Cursus Donnerstag den 16. April. Honorar  
event. Wohnung mäßig. Gebhardt.

### Unterricht für Geschäftsleute.

Jungen Geschäftsleute, welche sich dem Banquiergeschäfte, dem  
Buchhandel, der Deconomie u. widmen, und die künftig als Buchhalter, Rechnungsführer, Ge-  
schäftsführer u. fungiren wollen, ertheilt ein von der königlichen Prüfungs-Commission geprüfter  
Lehrer gründlichen Unterricht: in der deutschen Sprache, im richtigen Sprechen und richtigen  
Schreiben, im Briefschreiben und den schriftlichen Aufträgen, in der Buchführung und Correspondenz,  
in der englischen und französischen Sprache, im Rechnen und im Schön schreiben, so daß  
Jeder in ganz kurzer Zeit eine schöne, fließende Geschäftshand in deutscher und englischer (lateinischer)  
Schrift schreiben lernt. Näheres ist bei Herrn Gd. Stückrath in der Expedition d. Zig. zu  
erfragen.



Peru-Guano von Mutzenbecher, aufgeschlossener P-  
Guano von Ohlendorff, Phospho-Guano v. Merck & Co.,  
Knochenmehl, Superphosphate, Chili-Salpeter u. Kali-Düngesalz  
in bewährter bester Qualität u. garantiert echt, empfehlen billigst  
J. G. Mann & Söhne. Lager a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.

### Grundstücks-Verkauf.

Ein im Dorfe Werben bei Pegau belege-  
nes, in bester Lage befindliches Gehöfte, mit ca.  
30 Morg. Feld und Wiese, soll  
am 11. März cr.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthause zu Werben aus freier Hand ver-  
kauft werden.

Die Verkaufsbedingungen können schon vor-  
her bei dem Herrn Actuar Krebs in Hohen-  
mölsen eingesehen werden.

### Bettfedern-Verkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen  
wie auch auswärtigen Publikum mein gut affor-  
tirtes Bettfedernlager von allen Sorten feinge-  
rissenen böhmischen Bettfedern, Daunen und  
Schwanfedern, alhier im Gasthof zum Schwar-  
zen Adler, gr. Steinstraße, bei vorfindendem  
Bedarf bestens zu empfehlen, indem ich wegen  
besonders vortheilhaftem Einkauf in Böhmen in  
Stand gesetzt bin, zu sehr soliden Preisen zu  
verkaufen.

Jos. Pöschl.

### Rittergutsverkauf.

Eins der rentabelsten und hübschesten Ritter-  
güter in einer der besten Lage der Prov. Sach-  
sen, mit über 600 M. Areal, durchweg  
bester Kittenboden, — 100 M. Weizen, 100  
M. Roggen, 40 M. Raps, 50 M. Süderri-  
ben u. c., — nobeln Gebäuden u. hübschen Gär-  
ten, sowie ausgezeichnetem Inventar, soll preis-  
würdig, mit c. 30,000 M. Anzahlung, verkauft  
u. übergeben werden. E. Finger, Bahnhofstr. 7.

### „Ein einzelnes Wagenpferd.“

Auf dem Rittergute Friedrichsrode bei Pet-  
städt steht ein zum Wagenpferde sich sehr gut  
eigenendes junges Pferd zu verkaufen.

Dasselbe ist ein fehlerloser hannoverscher Gold-  
suchs-Wallach mit Schußstern, sehr elegant und  
breit gebaut, 5 Jahr alt und 5 Fuß 3" groß.  
Preis 52 Rthor. Weste.

### Kirchberg's Kalkbrennerei

am Bahnhof zu Weissenfels, wird  
vom 1. März d. J. ab wieder in Be-  
trieb gesetzt und wird allwöchentlich  
zweimal frischer Weis-Kalk geliefert.  
Preis pro Wispel 5 Th. Bestellungen  
werden freundlichst entgegen ge-  
nommen.

Für ein schwunghaft betriebenes Fabrikge-  
schäft wird ein tüchtiger Kaufmann als Associé  
mit einer Einlage von 4—6000 Th. gesucht.  
Geübte Reflectanten wollen ihre Adressen unter  
der Chiffre A. B. # 100 bei Gd. Stückrath  
in der Exp. d. Zig. niederlegen.

### Morrison's Gichtwatte

(nicht zu verwechseln mit Pattisons Woll),  
in Paquets à 7, 4 u. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Egr., echt nur  
am Depot des Herrn Otto Henckel.

Ein Uhrmachergehülfe, tüchtiger Reparatur-  
meister, findet Stellung in Halle bei F. H. Keil,  
früher Gebr. Eppner & Comp., Neunhäu-  
ser Nr. 5.

### Rosshaarspinnerei von Adolph Cario

empfiehlt alle Sorten gekrauter Rosshaare  
zu Polsterarbeiten vom ordinärsten bis zu den  
feinsten Sorten von 25—80 Th., sowie Nest-  
fel, Erin d'Afrique und Alpengras  
zu den billigsten Preisen.

Halle a/S., Lindenstraße Nr. 7.

Dr. M. H. Heim, Spezialarzt, Nürnberg,  
ertheilt Geschlechtskranken zur raschen u. gründl.  
Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue  
südamerikan. Pflanzenmittel wird syphilitische An-  
stufung ohne Gebrauch von Mercur u. Jod in 10—  
14, u. jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen beseitigt.

Halleche

Gühneraugen: Pflasterchen,  
rühmlich bekannt u. approbirt, à St. 1 Gr.,  
à Dg. 10 Gr. empf. Helmbold & Co.

### Keine Hämorrhoiden, Keine Verstopfung

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch  
J. G. Dochs in U. Sarnten (Rheinprovinz).

Den Empfang unserer Frühjahrs-Neuheiten in eleganter u. preiswürdiger **Collection**, als: in fertigen Damen-Anzügen u. Umhängen jeder Art, in Kleiderstoffen u. sämtlichen Herren-Artikeln, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

**J. Heilsron & Co.,**  
Steinstraße 64.

# Freiwilligen-Institut

zu

## Halle a/S., auf Ludwig Etc.

Der Sommer-Cursus beginnt am 1. April. — Seit dem langjährigen Bestehen der Anstalt haben nur zwei von den vorbereiteten Zöglingen das Examen nicht bestanden.

Prospecte sind vom Unterzeichneten franco zu beziehen.

Halle a/S., d. 20. Febr. 1868.

**J. Harang,**

Dirigent des Freiwilligen-Instituts,  
Wörmliizer Str. 8.



### Leipziger Reit-Corso

(Böttcherische Reitbahn am Rossplatz).  
Amusement für Damen und Herren auf gut gerittenen Pferden bei Musikbegleitung und brillanter Beleuchtung.

Gutes Buffet von A. Albrecht!

Täglich Anfang 6 Uhr.

Entrée 2½ Sgr. Damen frei. Reitbillets: Tour 5 Sgr.



### !!! Zu noch nie dagewesenen Preisen!!!

ist mir eines der feinsten Herren-Kleider-Magazine zum schleunigen Verkauf übergeben worden. Die Preise sind so fabelhaft billig gestellt, daß trotz der schlechten Geschäfts-Verhältnisse und allgemeinen drückenden Zeit sich doch Jeder veranlaßt sehen wird, zu kaufen, wenn er sich erst davon überzeugt! Beispielsweise hier ein kleines Preis-Verzeichnis:

Feine Winter-Heberzieher schon von 5 Thlr. an.  
Zuchröcke, Tracks und Stoffröcke schon von 5 Thlr. an.  
Joppen, Jaquets u. Pjacks in Winterstoff von 3 Thlr. an.  
Dicke schwere Winter-Bucksinhosen von 3½ Thlr. an.  
Schlafbröcke, dick wattirt, von 3½ Thlr. an.  
Einen feinen Confirmanden-Anzug, bestehend in Zuchrock, Bucksinhose und Weste, jeder Größe, von 6½ Thlr.

Knaben- und Kindersachen zu ebenso billigen Preisen!

**NB.** Winter-Bucksins, 2 Ellen breit, dicke Waare, die Berl. Elle von 25 Sgr. an, in hellen und dunkeln Mustern, um so schnell als möglich damit zu räumen.

Nur 54. gr. Ulrichsstr. 54. 54. 54.

**Peru-Guano** von Nutzenbecher Söhne offeriren zu billigstem Preise  
**Klinkhardt & Schreiber.**

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

### Gutschlagende Kanarienhähne

und Eieren sind in großer Auswahl zu verkaufen bei  
**W. Heisel,**  
an der Halle 4, am Arndel.

600—1000 Quart Milch werden zur täglichen Abnahme gesucht. Näheres durch  
**L. Finger,** Bahnhofstraße 7.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

**Sämerei-**  
Ein- u. Verkauf bei **Ernst Voigt.**

### Stadttheater in Halle.

Donntag den 8. März zum sechsten Male: Die **Wittenburger**, große Gesangsposse in 3 Akten und 6 Bildern von D. Kalisch und A. Weirauch, Musik von Bial. Neues Repertoirlück in Berlin, mit neuer Ausstattung.

Montag den 9. März mit aufgehobenem Abonnement zum Benefiz für Frau **Rosewius**. Schauspiel von Fr. Buse, erste Soubrette am Stadttheater in Leipzig: **Nichte und Tante**, Lustspiel in 1 Akt von Görner. 's Lorle, oder: Ein Berliner im Schwarzwalde, Schwank mit Gesang in 1 Akt von Wages. — „'s Lorle" — Fr. Buse. — Zum ersten Male: Die schöne **Galathé**, burleske Op. in 1 Akt, Musik von F. v. Suppé. „Ganymed" — Fräul. Buse.

### Ammendorf.

Donntag Gesellschaftstag u. **Dummkutschfahrt.** **Ratsch.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Anfertigungsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 57.

Halle, Sonnabend den 7. März  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

## Für die Nothleidenden in Ostpreußen

Sind ferner eingegangen: gesammelt von den Schulkindern in Grunpa 5 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., von M. P. g. 1 Thlr., von der Gesellschaft der jungen Leute in Döbitz 5 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., aus einer kleinen Damen-Lotterie durch Fräulein Clara Triebel in Obhausen wurden als Ergebnis eingelandt 13 Thlr., bei einer Kindtaufe in Naundorf a. P. gesammelt 1 Thlr. 12 Sgr., von den Geschwistern Brandt 15 Sgr., von A. H. Schmidt in Schwittersdorf, dritter Beitrag, 10 Thlr., von J. S. 1 Thlr., vom Schimmel in der goldenen Rose gesammelt 23 Sgr., von H. E. 2 Thlr., von P. J. U. 1 Thlr. 25 Sgr., von einem Gesellschaftskränzchen in Schieppig zu Fastnacht gesammelt 2 Thlr. 20 Sgr., auf dem Maskenballe zu Jörbig gesammelt 10 Thlr., zweite Sammlung der Mädchenschule in Stöken 1 Thlr., bei einer Ballgesellschaft in Thalorf gesammelt 2 Thlr., von den Schulkindern in Niemberg am Geburtstage des Lehrers gesammelt 6 Thlr. 7 Sgr., von F. in Neuk 1 Thlr., A. G. 6. poste rest. Giesleben 24 Sgr., von den Pierrots 1 Thlr. 15 Sgr., auf dem 2. Abonnement-Balle in Lebendorf gesammelt 3 Thlr. 15 Sgr., von W. F. 2 Thlr., von Clara Eise H. 1 Thlr., gesammelt bei einer Geburtstagsfeier der Frau E. B. in Schönstedt 3 Thlr., von den Arbeitern der Zuckerfabrik Zeutschenthal 5 Thlr. Zusammen 81 Thlr. 15 Sgr.

Wir sandten heute ab:

an den Hilfsverein für Ostpreußen in Berlin (einschließlich der 13 Thlr. aus Obhausen zur Verwendung für den angegebenen Zweck) 25 Thlr. — Sgr.  
an den Vaterländischen Frauenverein in Berlin 25 : — :  
an das Comité zur Unterstützung hilfsbedürftiger Lehrerfamilien in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen 31 Thlr. 15 Sgr.  
zusammen 81 Thlr. 15 Sgr.

Wir bemerken, daß das letztgenannte Comité, welches aus dem Seminar- und Waisenhaus-Director Dembowski und neun andern namhaften Personen besteht, ebenfalls um Beiträge bittet, welche an den Banquier Karl Jakob in Königsberg, Magisterstraße Nr. 2, zu senden sind.

Halle, den 6. März 1868.

Expedition der Hallischen Zeitung.

## Lotterie für Ostpreußen.

In Bezug auf die Bekanntmachung vom 2. März erlauben wir aus ganz ergebenst mitzutheilen, daß

- 1) die Anzahl der Loose (à 10 Gr.) auf 3000 Stück, die der Gewinne auf wenigstens 600 normirt ist;
- 2) die Ziehung spätestens im Laufe des Monat Mai Statt finden wird;
- 3) vor der Ziehung sämtliche Gewinne in einem passenden Lokal dem geehrten Publikum zur Ansicht ausgestellt werden sollen.

Der Halle'sche Zweig-Hilfsverein für Ostpreußen.

Im Auftrage:

Dr. Jacobson. Krammisch. Vogel.

Halle, den 6. März.

Wohl zum ersten Male ist eine Decretirung mit so allgemeiner Zustimmung aufgenommen worden, wie die auf Grund des Nothstands-Artikels 63 der Verfassung erlassene königliche Verordnung, welche das Vermögen des Königs Georg vorläufig in Beschlag nimmt. Dem Rechtsbewußtsein des Volkes ist dieser energische aber dankenswerthe

Schritt der Regierung gegenüber dem völlig verblendeten Treiben des Hiesiger Hofes eine befriedigende Genugthuung.

Die 16 Millionen, welche dem König Georg in dem Vertrage vom 29. September v. J. gewährt wurden, sollten eine Entschädigung sein für den Verlust seiner Rechte an dem hannoverschen Domainium. Dies Domainialvermögen aber, das Jahrzehnte lang ein Zapfenstück zwischen Dynastie und Volk gewesen war, gehörte keineswegs dem welfischen Hause, noch weniger war es reines Staatseigentum, sondern es war Fideicommiss des herrschenden Hauses zur Tragung der Haushalts. Mit der Annexion an den preussischen Staat durch den Krieg auch seine Ansprüche an das Reich einmal zu einer Entschädigung einer doppelt so hohen Summe hatten. Allein besondere Rücksichten und dynastischen Beziehungen die äußerste Schonung König geänderten Annahme des Verkommen sollten sich politische Kraft, und gegenüber Hannover, eine Befestigung der Staat aus exproprierte also Georg V. 3 Stimmen an.

Christ, Monarch und Welf bekriegen, seinen Namen unter sagte er darin nicht nur nicht vorher ausdrücklich erklärt, nicht welchem direkt oder indirekt ein seine Krone gefolgt werden auf Betreiben Englands trotz wohl, als Voraussetzung und können, König Georg werde Preußen aufgeben. Dem entgegen Hiesiger Hofkamarilla mit erneuten Bauernburschen von Mitglie- Desertion verleitet und behufs rich dirigirt, die Willen-Argo- "die Situation" dotirt u.

Nach §. 61 des Strafgesetzbuches aber ist ein Unternehmen, welches darauf abzielt, das Gebiet des preussischen Staates ganz oder theilweise einem fremden Staate einzuverleiben oder einen Theil des Gebiets vom Ganzen loszureißen, Hochverrath und soll mit dem Tode bestraft werden. Da die Regierung ferner juristische Beweise in Händen hat für das Faktum der Besetzung der hannoverschen Legion von Hiesing aus, so kam §. 64 in Betracht, wonach mit fünfjährigem bis lebenslänglichem Zuchthause bestraft wird, wer zur Vorbereitung eines Hochverrathes Mannschaften anwirbt und in Waffen übt. Demzufolge ist Graf Platen, die Seele aller antipreussischen Machinationen, auf Hochverrath angeklagt worden. Ein Manifest endlich, worin Georg eine offene Kriegserklärung gegen Preußen verkündigte, schlug dem Fuß den Boden aus. Der Krieg hebt alle Verträge auf und die Verordnung vom 2. März stellt somit das Vermögen Georgs so lange unter Sequester, "bis für das Verhalten desselben die nöthigen Bürgschaften erlangt sein würden, welche sich nach seinem bisherigen Verhalten als notwendig herausgestellt haben." Die englische Regierung ist mit diesem Verfahren vollständig einverstanden.

Wird diese Beschlagnahme den erwünschten Erfolg haben? Vielleicht entsagen die Ignaten des Hauses ihren vermeintlichen Ansprüchen und erkennen die neue Entwicklung unseres Vaterlandes an. Aber daß